Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

17 (18.1.1944)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Berlagsdaus: Lammstraße 3—5. Kernsprecker
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Bostiskedtonten: Karlsrube 2988 (Ansetgen). 8783 (Retungsdexag). 2935 (Buchkandlung). Bandvertindungen: Badtiske Bant Karlsrube und Städrische Sparkasse Karlsrube Eduriftrube und Städrische Sparkasse Karlsrube Edurifttettung: Anstorist und Kernsprechnummern wie beim
Berlag (siehe oben). Sprechtunden täglich von 11 bis
12 Udr. Berliner Schrifteitung: Dans Graf Keischach,
Berline IB. 68 Charlottenstraße 82. Bet unverlangt
eingehenden Mannistiven tann seine Gewähr für deren
Rückgabe sidernommen werden. — Aus wärtig Geschäftsstellen und Kreis-Schrifteitungen: in Bruchal
Hobenegerplaß 6—7. Kernsbr. 2323, in Kastatt AdolfHötter-Ctraße 70. Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sostenstrusße 70. Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sostenstrusßer 30. Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sostenstrusßer 30. Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sostenstrusßer 30. Kernsprecher 2754, in Baden-Baden
Kernsprecher 282. Schalterstrung ben an den Schaltern
bes Bertagsdausses wie der Kreisserichälisstellen: werttäglich den 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Besugsstruss
14. Big. Anstellegebühr. Bei Keldbostisserias 20. eines
teden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Richterschelnen unfolgen bis hat für Kreiserias 20. eines
teden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Richterschelnen besteht fein Anspreche 2754111.

STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

The etnungsweiset. Der Hilvere ericheins wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und swar in fün Ausgaben: Sandausgade "Sandaustladt Karlsruhefür den Kreis Karlsruhe und Biorabeim Arteisausgabe Bruchlal — Kreisausgade Rastatt — Kreisausgade Bubl — Ausgade "Aus der Ortenau" sür Areisausgade Bibl — Ausgade "Aus der Ortenau" sür kareisausgade Bibl — Ausgade "Aus der Ortenau" sür kareise Offendurg, Ladr und kebl. Die Anzeige 13 dem L. Juni 1942 sestaatel. Die Breislisse wird auf Bunick obienlos augelandt. Wür Kamilienanzeigen gelten ermähigte Erundpreise. Anzeigen unter der Kudrigen sog. Kanddanseigen der kereisliste wird auf Bunick ingen sog. Kanddanseigen der ber kindt werden. Die Anzeigenen der kanddasse die kreiseigen sog. Kanddassein der kinde ingen sog. Kanddassein der kun zeit gen schlichen der Lazeigenseite umfahr inskeigen sie fleierspalsen der Anzeigenseite umfahr inskeigen sie kleinsten don ke 22 mm Breite. Un zei gen schlich werden, Die Anzeigenseite umfahr inskeigens sie kleinsten der kleinschaften der Kondiasseite Samstaa 13 Uhr. Unausschieddare Anzeigen für die Montagausgade is. D Todesanzeigen millen dis längstens in Karlsrube eingegangen sein. — Alle Unzeigen erscheinen aus der an der und der Gestamtagen klein der Gestamtaufliche der Kerlumlublich ausgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergade seine Enwähr sidernommen werden. Ersillungsort und Serichtsstand ist Karlsrude am Rein

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag,

DER BADISCHE

Fortidreitende Gehirnerweichung England will Zenfor für die deutsche Preffe

ernennen * Stodholm, 17. Jan. Bie es in den hirnen ber Engländer aussehen muß, die fich den Ropf zermartern mit Planen gur Bernichtung und Unterdrückung Deutschlands im Falle eines alliterten Sieges, bas beweift eine Melbung des Londoner Korrespondenten von "Aftontid ningen". Siernach ift in Aussicht genommen, den derzeitigen Chefzensor des englischen In-formationsbüros, Konteradmiral G. B. Thom-ion, zum Chef der "für die deutsche Presse bestimmten Zensur" zu ernennen. Angeblich hat Thomfon große Erfahrungen auf dem Gebiet der Preffegenfur.

Solche Plane find untrügliche Anzeichen fortichreitender Gehirnerweichung in Londo= ner Regierungsfreisen. Man sollte eigentlich meinen, daß Churchill und seine Clique dur Zeit andere Sorgen haben. Aber seine jubischen Pressegangster können sich offenbar nicht genug daran tun, immer wieder neue Borfclage gu machen, wie sie Deutschland, wenn England ben Krieg gewinnen würde, knebeln, knechten und entrechten wollen. Diese judischen Planeichmieder finden aber, wie der Meldung von "Aftontidningen" zu entnehmen ist, offenbar mit ihren Vorschlägen in den amtlichen Lonsdoner Kreisen Beifall. Daß die Anglo-Ameris faner die Ernennung der Generale für die geplante Invafion mit dem fiblichen Reflame= geschrei begleiten und wie üblich bereits Bor-schußlorbeeren darauf nehmen, überrascht, uns nicht. Es wundert uns auch nicht mehr, daß fie immer neue Safplane ausbrüten, obwohl die Distant amischen Theorie und Pragis immer größer mirb. Aber daß fie bereits ihren Benfor bereithalten für die deutsche Preffe, bas ift benn boch ein bebenfliches Beichen für bie Bei= stesverfaffung der englischen Bluffstrategen.

Im übrigen entbehrt biefe Melbung nicht einer gewiffen Fronie. England, bekanntlich bie "freiefte Demokratie" auf biefem Erbball, England, bas die "Freiheit bes Wortes und ber Schrift" proflamiert, halt fich einen Benfor, der mit einem gangen Stab von Beamten die englische Preffe überwacht. Im nationalsfogialistischen Deutschland, in dem es ja nach englischer Berfion angeblich feine Preffefreiheit gibt, fennen wir eine folde Ginrichtung nicht: ber beutsche Journalismus, der im Gegensat jum englischen nicht durch kapitalistische Interessen gebunden und gehemmt ift, arbeitet aus inner= ter Ueverzeugung; seine Aufgabe ist in wenigen Borten umriffen: Dienst für Bolk und Gerade in diefem Rriege, der über unfer Schicffal enticheibet, ift die deutsche Breffe gu einer icharfen und wichtigen Baffe geworden. Sie braucht dazu keine Zensurftellen. Benn das "freie" England und die Bereinigten Staaten ihre Breffe unter Benfur ftellen ju müffen glauben, fo gefchieht bas aus bem Gefühl ber Unficerheit und dem Bewußtfein, baß fie Schutmagnahmen ergreifen muffen, um nicht ihre "Demofratie" in Gefahr geraten gu

Inflation an Vorschußlorbeeren

H. W. Stodholm, 17. Jan. Je länger fich bie Ginlöfung ber Zweite-Front-Beriprechen ber Blutofratien verzögert, um fo eifriger wird ihre Erfapproduftion an Prablereien. Bald Fabelmeldungen darüber verbreitet, ganze Cijenbahnzüge ständen bereits fertig, um auf das Festland transportiert zu werden, bald hagelt es Photographien von Mont= gomern, der heute das meiftgefnipfte Londoner und Reuporter Mannequin weit übertrifft tropdem droht er freilich geschlagen zu werden burd einen noch größeren Photoliebling, ben USA.=General Eisenhower, der sveben Amt als Oberbefehlshaber für die Invafion in London angetreten hat. Daß fich fein Ginaug fo lange hinauszögerte, hing, wie jest erflärt wird, damit zusammen, daß er auf dem Beg vom Mittelmeer zunächst Churchill in Marrafeich und dann Roofevelt in Bafhington besuchte. Er wird von der englischen Preffe por allem als "großer Diplomat" gefeiert, meil er es zuwege gebracht habe, in Rord afrifa alle Reibungen zwischen englischen und amerifanischen Truppen burch eine Anweisung, genannt "Eisenhowers Gifenregel", auf ein Minimum herunterzubringen. Allerdings fei dem bifdiplinarischen Eingreifen eine große Babl ameritanifcher Golbaten und Offi= giere dum Opfer gefallen, barunter auch ein ehr hoher Offizier in Gifenhowers eigener Umgebung. Bon bem Rrieger Gifenhower fagen die englischen Darftellungen, feine ftrategischen Plane grenzten oftmals and Geniale. Er fei ein Biffenichaftler in feinem Gach, fach verständig in allen Baffen und, obwohl der pate Rachkomme einer beutichen Auswandererfamilje, mit gemischtem Blut gesegnet.

Logen und-Sowjetinstitut für Süditalien * Rom, 17. Jan. Aus dem von den Angloamerikanern besetzten Suditalien treffen zwei Melbungen ein, die die Rrafte beleuchten, bei dem Badogliv-Berrat eine wesentliche Rolle gespielt haben. Aus Bari mird berichtet, daß bort eine Großloge mit der Bezeichnung Reues Italien" gegründet murde, die bezeich nenderweise der höchsten britischen Loge unmit-telbar unterstellt ift. An der Universität Reapel, so erfährt man ferner, wurde ein In-ftitut für Sowjetrecht errichtet, zu besien Lehrplan Borlefungen und praktische Uebungen ge-

Scharfe Moskauer Abjage an die Exilpolen

"Nicht in der Lage, Berhandlungen einzuleiten" - Stalins Machtpolitif nimmt feine Rudficht auf die Berbundeten

der polnischen Emigranten mit ben Mostaner Bolfchewiften ift auf Befehl Stalins burch eine offizielle Tag-Erflärung mit eindeutiger höflichteit gurudgewiesen worden. Mostau lebnt jede Erörterung mit den Exilpolen über ben polnisch=sowjetischen Streit furgerhand ab mit dem Sinweis, daß die Sowjetunion "nicht in der Lage ift, offizielle Berhandlungen mit einer Regierung einzuleiten, mit der die diplomatischen Beziehungen absgebrochen sind". Die Sowsetregierung nuterfiellt der polnischen Regierung, daß sie "nicht den Bunsch hat, gutnachbarliche Beziehungen

du der Sowjetunion herzustellen." Der ganze Vorgang hat nicht etwa eine real-politische Bedeutung, das umstrittene Gebiet steht seit September 1939 bzw. seit Ende Juni 1941 unter de utschem Schutz. fal der Bevölkerung diefer Gebiete wird mit bem Schickfal Europas zu gleicher Zeit entschieben auf allen Schlachtfelbern, wo beutiche Goldaten die Sendung und die Existenz Europas verteidigen. Jedoch die Entwicklung dieses Konflittes zwischen den Londoner Polen und den Sowjets flart die europäische und die ge-famte Weltöffentlichkeit über zwei außerst wichtige Grundbestandteile des gegenwärtigen Beltfrieges auf. Erstens über die rücksichts-lose Macht- und Gewaltpolitik der Bolicemiften und zweitens über die treulofe, verlogene "Bündnispolitit" ber Briten.

Mus mehrfachen Beweggründen heraus hatten fich die Anglo-Amerikaner in den letten Bochen, mit fteigender Intenfitat feit dem Abichlug bes Beneich-Battes mit Mostan, bemüht, die Emigranten-Polen in London zu einer bis zur Gelbstaufgabe gehenden Unterwürfigfeit gegen-Selbstaufgabe gehenden Unterwürfigkeit gegen- berniffen seiner beutsch- und europaseindlichen sprengen. Auch von der Raddia in Agiber Stalin zu bewegen. Bor allem die USA.- Ausrottungs- und Bernichtungspläne und den fpricht man sich bedeutenden Erfolg.

rd. Berlin, 17. Jan. Das vermeintlich sehr | Regierung war an diesen Bemühungen außer- einstmals gegebenen Bersprechungen reißt eine geschiedt eingesädelte Bermittlungsmanöver der ordentlich interessiert. Der kommende Wahl- klust auf, die durch keine diplomatischen Brük- kampf wirft seine Schatten voraus, und Roofe- kenschläge überwunden werden kann. velt barf es mit feiner Minderheit verderben, auch nicht mit der polnischen, die ihre Stimmen in die Bahlentscheidung werfen kann, was bei ben gewohnten fleinen Unterschieden der Bahferftimmen von Bebeutsamfeit fein fann, Die USA.=Bürger polnischer Abstammung verurtei len aber geschloffen den Bolichewismus. Gie timmen in biefer Berurteilung überein mit ben Polen im Generalgouvernement felbst, bie ja gum Teil die Mostauer Diftatur mabrend einer furgen Spanne Zeit tennen lernen fonnten. Sie ftimmen damit überein mit allen Bol fern in der unmittelbaren oder weiteren Rach-barschaft der Bolschewisten, mit den baltischen Bölfern, mit Ginnland, Rumanien, aber auch mit Spanien und Portugal. Roofevelt, ber in Teheran seine Zustimmung zur Gewaltpolitik des Areml geben mußte, weil die Erreichung seiner Ziele von der bolschewistischen Mitwirz fung abhängt, hoffte, die Berdunklung des Berftandes der Bolen-Emigranten könne ihn aus dem Dilemma des Europa-Berrates und der damit verbundenen Prestigeminderung beben freien, Churchill aber vermeinte, durch ben Aniefall ber Londoner Bolen vor Stalin endlich einmal die lästige Einforderung der alten friegstreiberischen Versprechungen von 1989 ausschalten zu können, denn ein Polen, das nicht mehr existierte, könnte auch nichts mehr

bringen den gegenwärtigen Ministerpräsiden-ten Englands in eine gewiß nicht beneidens-werte Lage. Zwischen den realpolitischen Ersor-

Sobald Churcill glaubt, die peinliche Frage durch eine geschickte Manipulation, wie jum Beispiel die lette Bereitschaftserklärung Londoner Polen, aus der Welt geschafft zu haben, fegt der bolschewistische Gewalthaber alle britischen Berschleierungen mit einem kräftigen Ruck dur Seite und stellt die klaren Verhälts niffe wieder her, erweift die polnischen Emigranten als Sechter für eine verlorene Sache, ben Bolichewismus als die tödlichfte Bedrohung bes Kontinents, die Anglo-Amerikaner als betrogene Betrüger und die deutsche Behrmacht als die einzige Garantie por dem Einbruch bes

Große Razzia in Agram

O Mgram, 17. Jan. Die froatifden Behörden führten von Samstagabend bis Sonntag in Agram eine umfangreiche Raddia durch. Wäh-rend dieser Zeit wurde das Betreten der Straßen verboten. Das Fernsprechnet war ausgeschaftet. Straßen wurden von Militär beseth und dann alle Bohnungen nach verdächtigen Elementen durchsucht. Diese Maßnahme der froatischen Behörden ift darauf gurudguführen, daß im Zusammenhang mit ben fortichreitenben erfolgreichen Aftionen genicht mehr existierte, könnte auch nichts mehr fordern.

Doch die Londoner Polen klemmen sich mit eiserner Zähigkeit und Entschlossenheit an die britischen Bersprechungen und Garantien und bringen den gegenwärtigen Minikannenkle mit den mußte, flüchtigen Banden vermutet werschen, sich nach Agram zu wenden, um dort unterzutauchen. Außerdem richtete sich diese Razzia auch gegen Juden, die sich immer wieder bemühen, auf irgendeinem Westen anderen Gebieten haben bereits dazu geführt, zahlreiche Banden zu vernichten oder zu zersprengen. Auch von der Razzia in Agram ver-

Kaitee, Benzin, Paricien

18. Jahrgang / Folge 17

Von Dr. Wolfdieter von Langen, Rom

In dem von Angelfachfen befetten Gud : italien gibt es Kaffee, Einen moblfeilen Raffee. Das Kilo etwa für 3 MM. Daneben gibt es noch Bengin. Benn britifche Solbaten gener machen, ichütten fie Bengin in Erdöcher und marmen die Ronferven. Schlieflich gibt es noch Parteien: Die Liberalen, Die Rommuniften, die Demofraten, die Separatiften, die fatholischen Kommuniften, die Aftionspar-Fortschrittler, die Sozialisten, die sozialen Fortschrittler, die Sozialisten, die liberalen Demokraten. Damit ist die Speisekarte im besetzen Süditalien so ziemlich ericopft.

Kaffee, Bengin, Parteien machen nicht satt. Es gibt neapolitanische Mütter, die sämt-liche Parteien einschließlich der Brindiss-Regierung nebft den herren Sforga und Eroce und unter Dreingabe des Zwergfonigs für einen einzigen Biffen Brot für ihre Kinder eintaufden murben. Ratürlich burfen fie es nicht. 40 RM. zahlen die Frauen in Bari für ein Kilo Brot, 45 RM: die Frauen von Brindifi, weil fie bie Ehre haben, in der foge-nannten provisorifden Sauptftadt (nachdem Bari von uns gebombt wurde) leben zu dür-fen, und 70 bis 80 RM. die Neavolitanerinnen, wenn es ihnen gelingt, Brot aufautrei ben. Der Arbeiter verdient in Neavel am Tag umgerechnet etwa 20 RM. Das Kilo Mehl aber kostet 100 KM., ein Liter Des 150 RM., bas Rilo Rartoffeln 20 RM.

das Kilo Kartosseln 20 stw.
Die Besahungsbehörben haben den Arbeiter allen Zweisels enthoben, ob er seine 20 RM. noch für Fleisch, Milch, Reis anlegen soll. Es gibt diese Lebensmittel einsach nicht. Auch nicht auf der schwarzen Börse. Die Gedanken der Bevölkerung über solche Art der "Befreiung" bleiben geheim. Die Besahungsbehörden es nicht dern, wenn man ihre Humanlicht feben es nicht gern, wenn man ihre Sumanität und Philanthropie laut bezweifelt. Die Unhanger Eugenio Reales, Des Rommuniften-chefs von Reavel, find weniger grublerifch. Gie

fchlagen tot, was murrt. Uebelnehmen gilt nicht im "befreiten" Siditalien. Die einzigen, die es übelnehmen dürfen, find die fleinen Rinder. Da fie meder ben tiefen Sinn der Demofratie verstehen, noch die Geradlinigkeit bolschewistischer Methoden angenehm empfinden, fterben fie. Natürlich ift das Sabotage, gerade jest, ba das beglückende Beben in demofratischer Freiheit mit Kaffee, Benzin, Parteien beginnen soll, einsach das Zeitliche zu segnen. Dennoch drücken die Beahungsbehörden ein Auge zu in der Erfenntbaß die Rinder augenscheinlich für die Demokratie noch nicht reif find. Go nahmen fie es nicht übel, als in Bari im Dezember 379 Kinder unter gehn Jahren an Unterernährung oder Seuchen ftarben. Go bedauer= ich diese Tatsache an sich auch sein mag, so entspricht sie doch andererseits ebenso den hoben Idealen des bei den Angelsachsen so eschätten Reo-Malthusianismus wie Banfittartismus. Dant allen biefen Umftanben erreichen jest die wenigsten der in Guditalien neugeborenen Kinder den zweiten Le-bensmonat. Sollte sich diese Entwicklung nicht in den von Malthus und Bansittart gezogenen Grengen halten und die Gefahr des Auffebens im Ausland größer werden, fo werden — wie etwa in Reapel und Bari - die Kinder gur Erziehung in die Cowjetunion eingeladen. Den süditalienischen Bätern fürzen die Be-

abungsbehörden ben Schmerge um ihre verlorenen Lieblinge ab, indem fie fie als Streifbrecher in ben Bergwerten Englands und ber Bereinigten Staaten arbeiten ober mit Re-gern, Chinesen und Indern für die Plutofraten gur See und in den Tod fahren laffen. Ihre Frauen bleiben bann fich felbft überin einem Band, bas voll von neufeeländifchen, indifchen, maroffanifchen Soldnern ift, und mo mie auf Sigilien, Ralabrien, in Reapel und Apulien, ber Proving Catangaro und Bari die Lifte der Bluttaten und Morde

immer länger wird. So hat fich jedermann in Gubitalien gu feinem Teil die bemokratische Freiheit zu vers dienen. Und schon kundet sich das freie Italien auch politisch an: Eroce beschimpft Bittor den Letten und Sforza Croce, Badoglio wieder Cforza und der Kommuniftenhäuptling Reale allesamt. Sier ichießen die Aftionsparteiler vergiftete Pfeile wider die immerfort redenden Liberalen, und bort beten katholische Kommunisten gegen driftliche Demokraten. Und mahrend die jozialen Fortidrittler noch analyfieren, was nun wirflich Fortidritt bedeutet, prattigieren die Separatiften biefen icon auf kaltem Wege mit der Borbereitung aur Abtrennung Sigiliens. In diefem Strom bemofratifcher Freiheit aber ragen, Türmen der Berfundung einer neuen befferen Gpoche gleich, die britifch-amerikanifchen Behörden, bie ihrerseits frei genug find gegeneinander Krieg zu führen, so, wenn die Amgot die Militärstellen beschießt, der Woschinsti-Aussichus Matschläge exteilt und endlich gar in Reapel nicht weniger als drei Befehlaftellen - das englische, das amerifanische und ichließlich das Berbindungskommando zwischen beiden - ohne die mindefte Rudficht aufeinander Befehle in die Belt feben, mas felbit ben vorfichtigen Badoglio - "Innenminifter" Bito Reale, einen Better des Rommuniftenbauptlings, gu bem melancholifden Gas veranlagie: "Bor allem icheint es nötig, daß die alliterten

Die Sowjets auf der Suche nach einer schwachen Stelle

Bergebliche Durchbruchsversuche an immer neuen Brennpuntten — Schwerste Berlufte des Feindes — Neue U-Boot-Erfolge

17. Januar. Das Oberfommando ber Behr: macht gibt befannt:

Rordöftlich Rertich und nordweftlich Ri rowograd seiten die Bolschemisten ihre bestigen Angrisse sort. Berbände des Heeres und der Bassen-14 vereitelten alle Durchbruchsverfuche und ichoffen in den beiden letten Tagen 81 feindliche Banger ab. Beftlich Reticita traten die Cowjets nach beftiger Artillerievorbe= reitung mit ftarten Rraften gum Angriff an. In dweren, wechselvollen Rämpfen behanpteten un: fere Truppen ihre Stellungen, Ginige Ginbrüche murben bereinigt ober abgeriegelt. Guboftlich Bitebit icheiterten erneute Angriffe ber Bolichemiften am gaben Biderftand unferer Truppen. Rordwestlich und nördlich Rewel warf ber Feind neue Berbande in den Rampf. Seine mahrend bes gangen Tages geführten Angriffe brachen unter hohen Berluften für ihn zusammen. Rördlich des Ilmenfees, im Ranm südlich Leningrad und füdlich Dranienbaum griffen bie Bolichemiften mit machfender Beftigkeit an. Ihre Durch brudsversuche murben auch hier in erbitterten Rämpfen vereitelt und babei allein füblich Dranienbaum 26 sowjetische Panger vernichtet An ber subitalienischen Front ließ die Rampf

ftobe bes Feindes wurden abgewiesen. Ein Angriff nordameritanischer Bomber richtete fich am 16. Januar gegen bas fübliche Reichsgebiet. In Rlagen furt entftanben Bebändeichäben und Perionenverlufte. Durch Luft: verteidigungsfräfte wurden bei diefem Angriff fowie iber dem italienischen Raum 18 feinds liche Flugzenge, in ber Mehrzahl Bomber, abs

tätigfeit im Abichnitt weftlich und nordweftlich

Cervaro vorübergehend nach. Dertliche Bors

Dentime Unterfeeboote verfentten im Rorbatlantit, im Mittelmeer und im Schwarzen Meer fünf Schiffe mit 36 500 BRE. drei Zerstöber und zwei Unterseeboote. Drei weitere Schiffe wurden torpetiert und zwei feindliche Flugzeuge abgeschoffen.

Die bolichemiftischen Berfuche, durch die Tatif wechselnder Schwergewichte irgendwo an ber Oftfront zu einem wesentlichen Erfolg gu gelangen, geben ununterbrochen weiter. Behrmachtbericht vom Montag, verzeichnet allein fünf Brennpunkte der bolschemistischen Offensive, die teilweise eine Fortsehung be-reits seit Tagen ausgestammter Kampfbande lungen, teils aber auch verstärfte Borftofe mit neuen Offensiotruppen darstellen. Die Kampshandlungen bei Kertsch sind ihres loka-Charafters wegen noch nicht einmal in biefe Brennpunktaufgahlung mit einbeschloffen. 3mifchen ben Brennpunkten bes Oftfront-

Mus dem Führerhauptquartier, | Allem Anicein nach murben an den verichiedensten Anotenpunkten der Front größere Referven angesammelt, die im Falle eines ent-ideibenden Durchbruches an einer ber Sauptdruckstellen, alfo im Chitomir-Raum oder im Kampfraum Bitebff-Newel eingesett werden follten. Da aber die gewünschten Ergebniffe an den wichtigsten Frontstellen nicht erzielt werben fonnten, muffen nun umgefehrt bie Referven an den zweitrangigen Abschnitten zum Angriff angeset werden, um womöglich die festgefahrenen Hauptoffensiven durch eine allgemeine Beunruhigung ber Befamtfront mie-

ber in Bewegung zu feben. Alle feindlichen Angriffe murden mit ber gleichen Entschiedenheit und Unnachgiebigkeit abgewiesen. Bo die Sowjets mit weit überlegenen Rraften antraten und burch bie ihres Borftoges zu unvermeidlichen Anfangserfolgen gelangten, murben burch er-folgreiche, raiche Gegenmaßnahmen die alten Stellungen mieder erreicht.

Mit besonders auffällig gefteigerter Energie treibt ber Feind feine Angriffe im Le = lau Gunften Mostaus.

ningraber Abichnitt poran. Seit bem Beginn ber verftartten Angriffe in biefem Raum wurden die angreifenden Berbande aufend ftarter. Die gleichzeitige Berftarkung der Offensive in den alten Angriffsabschnitten von Newel und Bitebft beuten an, welch Ereigniffe die Auslösung des intensiven Ramp fes im Leningrad-Raum vorbereiten follten. Die Auffpaltung bes Rampfgeichens im

Often in eine erstaunlich große Anzahl Brennpunkten kann nicht als Zeichen boliche wistischer Stärke gewertet werben. Sie trägt vielmehr alle Anzeichen ber Bergettelung ind Planlofigfeit der bolidemistischen Strategie. Bas in ber Planung noch einen Sinn gehabt hatte, muß unter bem Zwang ber Berhältniffe mehr oder weniger planlos gefett werden. Die bolichewistische Führung steht nach mehreren Wochen Winteroffenfive vor einem bisher nicht gerade ermunternden Ergebnis: Große Berlufte und geringer Geländegewinn an einem frontabschnitt. Diese Rechnung geht gewiß nicht

Erhöhter Einfatz der Luftwaffe im Often

128 Abichuffe in 48 Stunden - Startfte Unterftugung ber Seeresverbande

ben fonnten die deutschen Luftwaffenverbande im Often Abichußerfolge erzielen, die durch ihre ungewöhnliche Höhe überraschen: Durch Nachmeldungen aus dem Raume von Leningrad ftieg die im geftrigen D&B.-Bericht mitgeteilte Abichußzahl für den 15. Januar auf 88 vernichtete Comjetflugzeuge an. Damit hat ber Reind in 48 Stunden insgesamt 128 Rlugzeuge verloren. Diefen hohen sowjetischen Berluften fteben nur 12 eigene Ausfälle gegen= über, womit durch das Abichugverhältnis von 10:1 wieder einmal die qualitätsmäßige und fliegerische Ueberlegenheit der deutschen Luft= maffe an der Ditfront fichtbar unterftrichen

In diesen Zahlen spiegelt sich aber nicht nur bie Bachsamfeit und Schlagtraft unserer Jagdgeichwader und Flatverbande wider; fie bezeugen darüber hinaus die Barte der gegenwartigen Winterkampfe, für die der Feind diesmal vor allem feine Schlachtfliegerverbanbe immer wieder in bedeutenden Maffen einfest. Ban-Ber. Artillerie und Schlachtflieger find das Instrument, durch das die Comjets ihre Offenfiven vorbereiten oder ihre Durchbruchsabsich. ten einleften. Der deutschen Luftmaffe fällt badurch die michtige Aufgabe au, die deutschen. Linien von der Luft her abzuschirmen und die sowjetischen Stofteile nach Möglichkeit schon

rd. Berlin, 17. Jan. In den letten 48 Stun- | ichlagen. Die hohe Birtfamfeit unferer Jagdgeschwader bei der Durchführung diefer gabe geht aus den Abichugergebniffen hervor, die für diese winterliche Jahreszeit geradezu einzigartig sind: Sowohl im Jahre 1942 wie 1948 stellten die Abschußzahlen der Januarmonate mit rund 500 bam. 800 vernichteten Sowjetflugzeugen die Tiefpunkte der Jahresfurven dar.

Aber im gleichen Dage find auch die gahl

reichen beutschen Kampf-, Sturskampf- und Schlachtfliegerverbände an diesen bedeutungs vollen Abwehraufgaben beteiligt. Obwohl fic die Ergebniffe und Erfolge diefer Ginfage nur in feltenen Fällen gahlenmäßig erfaffen laffen, ift ihr hober Anteil an vielen, erfolgreich über tandenen Abmehrichlachten unbeftreitbar und wird immer wieder von den wirkfam entlafte ten Berbänden unferes Beeres lobend bestätigt Die letten Stunden fahen unfere Geschwader an vielen Frontabschnitten wieder in voller Affivität. Vor allem in der Mitte und im Suben der Oftfront griffen gablenmäßig fehr ftarke Kräfte von der Luft ber außerst wirfungevoll in die erbitterten Rampfe ein. Ihr Angriffe richteten fich in erfter Linie geger somjetische Pangerspigen, Pakkellungen und Truppenkongentrationen. Aber auch bei ber Unterftühung unserer eigenen Angrifsunterfampfes in der Ausdehnung vom Dnjepr-Anie bis nach Leningrad sind keine eigentlichen Ber- bindungen oder Zusammenhänge festzustellen. bei ihrer spürbar werdenden Bildung du der- stellungen und Kolonnen den Weg bahnen.

Behörden, um nicht ihr Breftige eingubugen, aufhören, meiterhin einander miderfprechende ober praftifc völlig undurchführbare Befehle

Co etwa lebt Suditalien brei Monate nach feiner "Befreiung". Betrachtet man es ge-nauer, fo icheinen die Tranen, die in den Städten und Dorfern Suditaliens gemeint werden, das einzige gu fein, mas an diefer. bemertensmerten Freiheit mir Raffee, Bengin, Parteien glänzt.

Norwegische Freiwillige für die Kriegsmarine

* Dalo, 17. Jan. Es ift bie Aufgabe ber Sird-Marine, die Seefahrtstradition im neuen Norwegen zu wahren, so betonte der Leiter dieses Zweiges der Hird-Organisation von Nassonal Samling, Fielbstad, auf einer Tagung in Oslo. Die Hird-Marine arbeite für eine Biederherstellung der norwegischen Schissaber. Sie halte das Interesse für den Seemannsberuf wach und sorge für die Aufrechterhaltung eines hoben Ausbilbungsftan-des. Als Teil der hird-Organisation fei die bird-Marine eine politifche und halbmilitärifche Formation. Ihre Jugenbgliederung, ber 18-bis 18jährige angehören, dient vor allem der Ausbildung. Aus den Reihen der Sird-Marine hat fich eine beträchtliche Angahl von Frei-willigen gur beutschen Rriegsmarine gemelbei.

Erstmalig Rrantenversicherung in Spanien * Madrid, 17. Jan. 3m Rahmen einer fogia: Ien Großfundgebung verfündete ber fpanifche Arbeitsminifter am Conntag por vielen taufenden Arbeitern und Arbeiterabordnungen die Einführung ber Rrantenverfice= ung für alle fpanischen Wertiatigen. Der Minifter bezeichnete bies als einen neuen Erfolg der Sozialpolitit Francos, die die Grund. lage der ipanischen Innenpolitik überhaupt fei. Benngleich Spanien bie Biele feiner natio-nalen und fogialen Revolution noch lange nicht erreicht habe, fo habe es boch bie Schwächen bes Liberalismus, bes Rlaffentampfes und bes blinden Individualismus reftlos übermunden und fich ju difgipliniertem Busammenichluß aller Spanier ohne Untericied bes Standes burchgerungen.

Reue Stahlhelme für die britifche Urmee

* Genf, 17. Jan. Nach einer Meldung des "Dailn Mirror" hat fich der icon vom letten Beltfrieg ber bekannte flache, tellerartige englifche Stahlhelm nicht bewährt und foll nach einer Befanntgabe bes Londoner Rriegsamtes durch einen neuen ersett werden, der vor allem den Nachen besser schützen soll. Allerdings scheint man sich bei den zuständigen Londoner Stellen mit diefer Reueinführung bei der bris tijden Armee Beit laffen gu wollen, benn wie gleichzeitig befanntgegeben mutbe, erhalten die Tommys ihre neuen Belme erft, wenn die alten "aufgetragen" find, b. h. "zerschoffen, durch Nebersahren zerquetscht oder sonst völlig un-brauchbar" geworden sind.

Reuer Gangfterfrieg in Chilago

* Bern, 17. Jan. Bie United Preg aus Chitago meldet, ift dort ber Gangfterfrieg um die Spielhallennorherrichaft, der bereits vor fünf Monaten das Leben dreier Bangfterhäupt: linge in Chifago forderte, von neuem aufgeflammt. Um Conntag fei der Gangfter Bente amin Budermann, befannt unter bem Spignamen Booky, auf der Treppe feines Saufes ericoffen worden. Budermann wurde durch drei Schuffe in den Rüden tödlich gestroffen. Wie Augenzeugen berichten, flüchtete ber Tater in einem Auto, in dem zwei andere Manner auf ihn warteten. Als Budermanns Abjutant Benjamin Glafer von bem Mord erfuhr, erlitt er einen Bersichlag und brach tot Bufammen. Die Polizei fucht gurgeit die Lotale der Unterwelt nach dem Tater ab, der, wie fie annimmt, von den Konfurrenten Boofge ausgeschickt murbe, ben gleichen, die feinerzeit im Rampf um die Buhrung des Berbrecherfyndifates rebellierenden Unterhäuptlinge in Seitengaffen, Frifeurladen und Botelgimmern abichießen ließen. Bahrend Roofevelt und feine Judenblätter von UEM.=Beltbeglüdungepla= nen fajeln, wird hier die nordamerifanis iche Lebensart finnfällig demon= ftriert. Gine "Freiheit der Gangfter", für die Europa fich bestens bedankt,

Badische Ritterfreuzträger

Der in Offenburg geborene, in Regens-burg wohnhafte Obersteutnant Sugo Lau-bereau, Kommandeur eines banvischen Gre-nadier-Regiments, hat sich schon wiederholt durch besondere Tapserkeit hervorgetan, insbe-sondere bei den Kämpsen südweitlich Orel. Am 27 Sent 1942 ift m. sich eines Bataillons ethielt Major Ragengast den Auftrag, eine Brückenkopsstellung du beziehen 27. Sept. 1943 ift er im Chrenblatt des deut= ichen Beeres genannt worden.

Ende Oftober fteben die banrifchen Grenadiere am mittleren Onjepr nordweftlich Ticher nigow in ichwerem Abwehrkampf. Kurs Mittag durchbrechen 250 Bolichewisten mit acht ichweren Panzern die vorderste Infanterielinie, schließen eine Batterie ein und geben mit Teilen gegen die noch nicht besetzte zweite Stel-lung vor. Oberstleutnant Laubereau rafft zum Gegenstoß zusammen, was an Kräften gerade zur Berfügung steht; es ist nur wenig, aber das Beispiel ihres tapseren, rücksichtslos vorausstürmenden Kommandeurs reiht die Gre-nadiere du höchter Leistung mit. Die einge-schlossene Batteriestellung wird freigekämptt, der Feind, der sich bereits an einem Waldrand seltigesetzt hatte, geworsen. Die vor dem so-wjetischen Angriff aus der ersten Stellung Aurünkagenden Grenndigne ihren Stellung guritigehenden Grenadiere seben ihren Oberft-leutnant im Gegenftoß vordringen. Sofort ichließen auch fie fich dem Angriff wieder an. Oberstleutnant Laubereau durchstößt jest den Bald, in dem sich die Sowiets wieder zu seben versuchen; mit Sandgranaten fämpst er sich an der Spite feiner Grenadiere den Weg frei treibt eine Kompanie Bolicewisten vor sich ber, erstürmt ein D.G.-Nest und gewinnt nach er-bittertem Nahkampf die alte Hauptkampflinie.

Da erreicht ihn die Meldung, daß der Geind an anderer Stelle eingebrochen ift und die fo= eben erst freigekampfte Batterie von neuem angreift. Rasch organisiert Oberstleutnant Bauberean die Abwehr in der Hauptkampflinie; dann eilt er, einen schwer verwundeten Beutnant gurudtragend, ju der Batterieftellung. chlägt fich durch die überall herumwimmelnden Bolichewisten durch und nimmt mit den Kand-nieren den Nahkampf gegen die auf 20 bis 25 Meter herangekommenen Cowjets auf. Oberft eutnant Laubereau wird in diesem Rampl dimer verwundet, aber das Ziel seines heldenmittigen Eingreifens ift erreicht, ber Beind wird gurudgeichlagen, die Batterieftellung behauptet. Einen Monat später erhält der tapfere Regimentskommandeur das Ritterkreuz des

Schon in den Kämpfen im Orelbogen und öftlich Smolenit hatte fich der in Beigelshofen, Rr. Ebermannitadt geborene, in Lafr (Baben) wohnende Major Georg Ragengaft, Bataillonsfommandeur in einem mot. Grenadier-Regiment aus Schwäbisch-Gmund wiederholt besonders ausgezeichnet. Seine größten Lei-tungen vollbrachte er mit seinen Grenabieren

n den Abmehrichlachten westlich Smolenif. Bahrend der Absenbewegungen südwestlich und weitlich Smolenit war der Feind in dem und weiflich Smolenit war der Feind in dem von wo aus die Gilfe organifiert wird. Urbei unübersichtlichen Baldgelande mit ftarten Rraf- den Bergang des Unglücks wird noch berichtet

zweideutigem Charafter haben sich jest wieder-holt in der schwedischen Industriedadt Linkoe-ping abgespielt. Nach der Darstellung von

Stocholme Tidningen" entwickelten fie fich bei

Berftärfung die Ordnung wieder berguftellen.

Charafterifierung der auffässigen Elemente und

pricht nur von "Bandenmitgliedern". Es ban=

delt fich genau wie in früheren Fällen offenbar

um Kommunisten. Die Ausschreitungen nah-men zum Teil ernsten Charafter an. Giner biefer "Bandenmänner" versuchte nämlich, laut

"Stockholms Tidningen", die Menge jum Sturm auf das Rathaus und auf die Polizeiwache aufzuheten. Mehrere Poli-

Nach Berichten anderer Stockholmer Blätter

ereignete fich ferner in der Nacht aum Montag in Linkoeping ein Ueberfall von "Bandenmit-

gliebern" auf einen jungen Offigier, ber auf

Die ichmedifche Breffe vermeidet eine nabere

Arawall in schwedischer Industriestadt

Kommuniften die Unstifter - Wiederholte Unruhen in Lintoeping

H.W. Ctodholm, 17. Jan. Rramalle von febr | handelt murbe, daß er ins Lagarett gebracht

gliedern" auf einen jungen Offigier, der auf deren Emigranten haben fich die unruhigen bem heimweg zur Kajerne angefallen, als Elemente im Land zweifellos bedenklich vers Rationalfozialist beschimpft und so ichwer miß. mehrt. Die Auswirkungen bahnen sich schon an.

werden mußte:

Auftrag, eine Brückenkopfstellung au beziehen und unter allen Umständen zu halten, bis die auf diesen Uebergang angewiesenen Truppen den Fluß überichritten hatten. Er befette mit feinen menigen Grenadieren eine 9 Rilometer lange Sicherungslinie in ftark burchichnittenem, unübersichtlichen Gelande und hielt fie 48 Stunden lang gegen immer wiederholte Angriffe von ftarten Teilen dreier fowjetifcher Divi-

Dann aber erreicht ihn die Meldung, daß die Bolichemisten umfassend angreifen und bereits weiter weitlich die Rudmarschitrage bedroben, auf der die Trosse mehrerer Divisionen nach Westen ziehen. Sier muß sosort Abhilse geschaffen werden. Neserven stehen nicht zur Verzigung. Major Nagengast zieht also einige Grenadiere aus seiner schwer kämpsenden Front heraus und führt den aus ihnen gebilzeten kleinen Anstern deten fleinen Stoßtrupp perfonlich gegen ben Feind im Rüden. Es gelingt, ihn noch vor Erreichen der Strafe gu faffen und in blutigen Einzelkampsen jum Stehen zu brin-gen. Dicht hinter bem schwachen Riegel, ben Major Nagengast und seine Grenadiere bilden, rollt Rolonne um Rolonne gurud.

Auch an dem großen Abwehrerfolg in der 3. Schlacht weitlich Smolenst haben Major Nagengast und seine Grenadiere hervorragen-ben Anteil. Bier Tage lang, vom 14.—17. November, rannte die Masse von 4 sowjetischen Schützendivifionen mit Unterftütung gahlreis der Panger im Bataillonsabichnitt an; am lets= | gehoben.

ten Tage führte der Gegner allein 11 Angriffe mit bisher nicht erlebter Massierung von Infanterie= und Panzerfräften. Alle Durchbruchs. versuche scheiterten an dem unüberwindlichen Widerstand des Bataillons Nagengast, das uns ter der personlichen Führung feines Kom= mandeurs die anrennenden Bolichemiften immer wieder im Rahfampf und, mo es nötig war, im Gegenstoß gurudwarf und ihnen ungeheure Berlufte gufügte.

Major Nagengaft, der im Berbft 1942 bas Deutsche Kreus in Gold erhalten hatte und am 19. 11, 1943 mit feinem Bataillon im Behr= machtbericht genannt worden ift, murde am 28. 11. 1943 mit dem Ritterfreus des Gifernen Kreuzes ausgezeichnet.

Stolze Erfolgsbilanz einer Flieger=Division * Berlin, 17. Jan. Gine im Mittelabichnitt ber Ditfront fampfende Flieger=Divifion meldet für die Zeit vom 5. Juli 1943 bis 5. Januar 1944 die Vernichtung oder Beschädigung von 1270 sowietischen Panzerkampswagen, 2700 Lastfraftwagen und Fahrzeugen und über 130 Arstilleries und Flatstellungen. Ferner wurden van Jagdverbänden der Division im gleichen Zeitraum 2050 Flugdeuge im Luftfampf ab-geschossen, dazu kommen 82 Abschüffe von Auf-lärern und Kampffliegern. Fast 400 Geschütze ind Granatwerfer konnten außer Gefecht geest werden.

Schweres Gifenbahnungliid in London

* Stodholm, 17. Jan. In London ereignete fich am Sonntagnachmittag ein ichweres Gifen dahnunglück, bei dem 15 Person en getöte und 30 verletst wurden. Ein aus Norwich fom-mender Zug fuhr auf der Station Issord auf einen anderen Zug auf. Dabei wurde dessen letzer Wagen von der Lokomotive in die Höhe

Tausende von Toten und Verletten

Berheerende Muswirfung der argentinischen Erdbebentataftrophe San Juan fast völlig verwüftet

fteht im Zeichen des Entfegens und der Trauer über die Erbbebenfataftrophe, welche San Juan, die Sauptstadt der gleichwamigen Proving, verwüstete, Rach den inzwischen eine getroffenen Nachrichten ift das Unglück noch größer, als man bisher annehmen fonnte. Nach einem amtlichen Bericht find 90 Prozent aller Häuser zerstört, darunter auch das Megierungsgebände, die Kathedrale sowie kahlreiche andere Kirchen. Die öffentlichen Dienste sind unterbrochen. Die Stadt ist ohne Elektrizität, Wasser und Gas.

Die Sonntagabendzeitungen von Buenos Aires schreiben bereits von 1000 Toten, "Eritica" spricht sogar von 3500 Toten und mehr als 7000 Verlesten. In Sonderzügen sind bereits 2000 Verleste in Mendoza eingetrosfen, ten amifchen ben deutiden Berbanden durchge- Can Inan murbe am Camstag amifchen 20.40

Die Rommuniften erleben gegenwärtig in

Schweden zweifellos eine Hauffe, die eine Fortsfebung ihrer im bisherigen Berlauf des Kries

ges beobachteten Stimmenzunahme als Folge

eifriger Agitation darstellt. Gie nuben die Abhängigfeit der Plutokratien von der Cowiet-

union zu ihren Gunften por allem, um ihr An

n erhöhen. Sie verstärken ihren Druck au die regierende Sozialdemokratie, in deren Rei

haupten, die erichwerenden Bestimmungen gegen tommuniftische Betätigung in den Be-

Die Rommuniften in Schweden ichuren ferner

die Unruhe unter den Arbeitern im Sinblid auf die drobende Arbeitslofigfeit. In einigen

ichmedischen Industriebegirten find in der letsten Zeit Tausende von Arbeitern entlassen worden. Anderen droht das gleiche Schicksal.

Durch den Maffengugug von Juden und an-

werkschaften seien nicht mehr aktuell.

ehen auch gegenüber fleinbürgerlichen Kreifen

ihre Anhänger und Freunde bereits be

* Buenos Mires, 17. Jan. Gang Argentinien | und 20,55 146r von brei Erditogen er ichüttert, die jedesmal ungefähr eine Minute dauerten und immer heftiger wurden. Boll ftändige Dunkelheit jette jofort ein. Offene Erdriffe zeigten sich auf den Straßen, und balb rachen auch die erften Brande aus. Da die Raferne nur verhältnismäßig leicht beichädigt worden war, fonnte der Regimentsfomman deur fofort die erfte hilfeleiftung organifieren Ingwischen find auf den Platen der Stadt im provisierte Hospitäler eingerichtet worden, wo die wenigen Aerzte, die unverletzt geblieben ind, Nebermenschliches leisten. Bereits sind nehrere Silfszüge mit Medifamenten, Rleibern, Deden und Belten eingetroffen. Aus Buenos Aires flogen jofort nach Befanntweren des Ungliichs Flugzenge mit Meraten und Kranfenichwestern ab. Die Kranfenhäuser gang Argentiniens stifteten Medikamente

dirurgifche Inftrumente. Die argentinische Regierung ordnete einen nationalen Tranertag an. Theater= und Kinovorstellungen sind untersagt, alle Vergnügungsstätten geschlossen. Der Rundsunk überträgt nur ernste Wdusik. Eine großangelegte Spendenfammlung ift vom Staatsprafident General Ramires eröffnet worden. Die Stadt wurde am Conntagabend erneut von einem Erdbeben betroffen, bas allerdings weniger heftig war.

Das Erdbeben in den Kordillieren ftellt die größte Naturfataftrophe dar, bie Argentinien in diefem Jahrhundert erlebte. Richt, nur San Buan, fondern auch die nahe gelegenen Ort= nahezu völlig zerftort. Can Juan felbft macht den Eindruck eines riefigen Trümmerfeldes. Augenzeugenberichte und amtliche Mitteilun-gen sowie die erften Bilber laffen den Umfang bes grauenvollen Beichehens voll ertennen.

Der fofort dur Unglücksftelle abgeflogene Innenminifter General Berlinger berich ete inzwischen über die Lage, die Bevölferung ei ruhig und gesaßt. Die genaue Zahl der Todesopfer sei noch nicht festgestellt, da die rümmer noch nicht weggeräumt feien. 500 Leichen seien bisher geborgen. 900 Personen seign fchwer, weitere 4000 leicht verlett. Die gesamte Stadt San Juan sei unbewohnbar. Die Behörden hatten bereits energifche Dasnahmen getroffen, um Epidemien gu permei= den fomte die Lebensmittelverforgung und äratliche Bilfe sicheraustellen.

Aucz gujaugi:

In Japan murben im Zuge ber Mag-nahmen zur verstärften Kontrolle friegswich-tiger Betriebe durch ben Staat weitere 150 apanifche Unternehmen in ben Status halbstaatlicher Rüftungsgesellschaften erhoben.

Churchill ist am Wittwoch lester Boche mit General de Gaulle in Marakesch in Französisch = Marokko zusammengetrofien. Der Bremierminister bat, wie Reuter melbet, "seine Refonvalesaens von seiner fürzlichen Krank-heit in Marakeich beendet".

Edward G. Brown, der Leiter des "Nastionalen Negerrates", der für sich in Anspruch nimmt, 5½ Millionen Neger zu vertreten, ers flärte am Sonntag in Chicago, daß Roosevelts Arbeitspflichtplan für bie Regerbevolferung nichts anderes bedeuten fonne als ein Rückfall n die Stlaverei. Die Regerversammlung, auf der Brown iprach, nahm dann eine Entschlies Bung an, die den Kongreß ersucht, jeden gesets geberischen Aft dieser Art unbedingt zu ver=

Rem Delhi meldet, daß' trop ber Reford-Reisernte eine zweite Sungersnot die Millionen-Bevölkerung Bengalens bedrobt, die spaar noch ichlimmer werden burfte. Der Blan ber Regierung für die Einbringung und Berteis ung der Refordernte funttioniert nicht wegen der Untüchtigkeit der britischen Zentralver-

Geche neue Ritterfreugträger

* Führerhauptquartier, 17. Jan. Der Gub= rer verlieh das Ritterkrenz des Gifernen Kreuzes an Oberft Martin Berg, Kommandeur eines Grenadier = Regimentes; Sauptmann hand=Ostar Ridert, Abteilungskommanbeur in einem Artillerie-Regiment; Sauptmann b. R. Werner Stred, Guhrer eines Grenadier-Bataillons; Oberleutnant Sorft Seinrich, Rompanieführer in einem Bebirgspionier-Bataillon; Oberfeldwebel Fris bebberich, Bugführer in einem Grenadier= Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Borichlag bes Oberbefehlshabers ber Luftwaffe, Reichsmarchall Göring, das Ritterfreut des Gifernen Rreuzes an Oberfeldwebel Werner Quaft, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ber 84mal Sieger im Luftkampf blieb. Er kehrte von einem Feindflug nicht zurück.

45 neue Deutiche Beimichulen

* Berlin, 17. Jan. Der Infpetteur der Raionalpolitijden Erziehungsanstalten und ber Deutschen Beimichulen, H-Dbergruppenführer Beigmener, gab auf einer Dienftbeipredung mit den Sachbearbeitern der Gauleiter, der Reichsstatthalter, der Länderregierungen und den Leitern der Deutschen Heimschulen befannt, daß feit dem Sommer 1941 45 Deutsche beimichulen im Reichsgebiet geschaffen murden. Abgesehen von den Rindern, die von den ein= gelnen Beimschulen unmittelbar aufgenom-men wurden, fonnten im Jahre 1948 rund 4506 Jungen und Mäbel, insbefondere Sinder Ge-fallener und Bombengeschäbigter, allein durch die Inspettion der Deutschen Beimschulen eingewiesen werden. Der Ausbau der Deutschen Beimschulen wird 1944 den erhöhten Anfordeeungen entsprechend fortgesett. Es bestehen Beimichulen in der Form von Boltsichulen, Bauptichulen, Oberichulen, Oberichulen, Dberichulen in Aufbauform und Gymnasien. Gesuche um Renaufnahmen find an die Leiter ber einzelnen deutschen heimschulen ober an die Inspektion der Deutschen heimschulen, Berlin-Grunewald, Königsallee 11 a, zu richt

Reife- und Gaftftättenmarten verlängert * Berlin, 17. Jan. Der Reichsernährungs-minister hat die Gültigkeitsdauer der gemäß Aufdruck am 6. 2. 44 versallenden Reises und Gaststättenmarken sowie Lebeusmittelmarken auf unbestimmte Zeit verlängert. Der Zeitpunkt des Außerkrasitretens dieser Bebarisnachweise wird fpater rechtzeitig befannts gegeben werben. Die jest geltenden Reises und Gaftstättenmarken sowie die Lebensmittelmarsten können somit über den 6. Februar 1944 hins ans zum Warenbezug verwendet werden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stelly. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Deutsche Künstler und die 44

Hervorragende Reichsausstellung in Breslau - Kunstwerke als weltanschauliche Dokumente

erstenmal eine Reichsausstellung "Deutsche Künftler und die Hi" zugänglich gemacht, die für die engen wechselseitigen Beziehungen zwischen den Künftlern, die durch die Aufträge thematische Anregungen erhielten, und der Waffen-H als Schirmherr und Förderer des deutschen Kulturlebens zeugt. Die am Auftrage des Reichssisheres H vom Chef des Henauptamtes durchgeführte Schau, die von Schlesten aus, teils gerändert Schleften aus, teils erganat, teils verandert, burch die deutschen Gane geben foll, ftellt fich als flares Spiegelbild der mit den Idealen ber 1 verbundenen weltanichaulichen Saltung vor, einer inneren Ausrichtung, die den gesamten deutschen Lebenstreis umfaßt. Maler, Beidner, Graphifer, Solsschneider, Gestalter der Gobelin- und Teppichfunft, der großen Bandfartons, der Plastif und der Gebrauchs tunft vereinigen sich bier mit H-Arregeberich-tern von allen Fronten, um in einem groß-artigen fünftlerischen Wosait, das weit über fünfhundert Werte, darunter von namhafteften Schaffenden, umfaßt, einen Ueberblick über die mannigfachen Formen und Inhalte ber ausgeftellten Arbeiten gu geben.

Selbstverftandlich behauptet das Rampferifche und Coldatijde in bereits gultig geftalteten Gemalben von Alfred Roloff, Ottomar Anton, Franz Eichhorft, Hans Hepp, Gebhardt Weftern= Buchberg, Georg Lebrecht und Wilhelm Robl. hoff ebenso feinen Rang wie die mehr ftudien= baften Beidnungen, Aguarellen und Temperas von 1/= Rriegsberichtern wie Beterfen und Bal-

In Breslau murde der Deffentlichteit jum | fremden Landichaft, wird immer wieder geformt, bald mehr ifigenhaft, bald als vollendete

fünftlerifche Ausjage. Das Schidfalhafte unferes Rampfes gewinnt Beftalt in allegorifden, mythologifden Darftellungen und in Motiven aus der beutichen Bergangenheit, aus Sage und Geschichte. Auf Rartons und Entwürfen für Gobeling, fo von bem Biener Berbert Dimmel oder dem Münchener Albert Burfart, fehren Ribelungen-Szenen wieder, die in farbigem Frestoftil Ehre und Treue verherrlichen, Gin großformatiger Rafein-Entwurf des Münchener Ber= mann Rafpar rudt ben Connengott Jupiter in ben Blidpuntt. Der Breslauer Ludwig Rowalfti zeigt ein farbig fomponiertes Glas-mofait "Lichtbringer". Andere Rünftler wiederum symbolifieren den Rampf der nordischen Belt gegen die finfteren Dachte des Oftens. So Ralb in einer Studie gu feinem befannten Gemalde "Berden", das im Saufe der Deutsichen Runft Auffeben erregte, Baste in einem

Entwurf für ein Wandmojaik. Damit aber erschöpft sich nicht der weite Themenkreis dieser einzigartigen Ausstellung, ie das Bauerntum und fein Brauchtum gegentändlich veranschaulicht oder auch verfinnbildlicht. Auch hier wieder in Gemalben. Etwa in einem Madchenbildnis des Breslauer Balter Bartmann oder in einem ländlichen Still-leben bes Duffelborfer Albert Beinrich, und in Gobelins mit bäuerlichen Motiven vom Bie-ner Dijenmenger, Münchener Ballinger oder von Marlin Amerbach, der das fraftvolle Behr-

schenkörpers, wie ihn auch die bewährten Pla- die durchtriebene Schläue des Gianni Schicchi filer Kolbe, Klimsch, Agricola, Richard Scheibe mit sicherer Zeichnung der Gestalt und einem und der Breslauer Johannes Kiumka model- herzlich überzeugenden Simmklang Die hunte ieren. Wie die Liebe dur Scholle und dur eimatlichen Erde erhält die Liebe dum Tier hren künstlerischen Ausdruck. Adolf Dahles

emperas find hier beispielhaft. Die Bildnistunft wird mit charaftervollen Arbeiten gepflegt, an deren Spite malerifch bas Portrat bes Reichsführers 4 bes Berliner Corad Hommel und bildhauerisch die Fishrerbufte Urno Brefere fteben. Reben dem geiftig willensmäßigen Ausbrudt wird das Raffen-mäßige und Seelifche erfaßt, wie etwa in bem reizvollen Mädchenbildnis "Belga" des Mün-cheners Diebitfch. Reben anderen anerfannten Namen begegnet man hier auch Paul Padua. Dr. Heinz Broeker.

Berlin: "Tiefland" im dekorierten Saal Nachdem das Deutsche Opernhaus und die Bolksoper für die Störungen ihres Betriebes gunächst durch Konzertveranstaltungen Ersat geboten hatten, die mit großer Freude aufge= nommen murden, weil die Programme wir fungsvolle oder konzertant besonders geeignete Szenen aus befannten Opern enthielten und man den Genuß hatte, die Stimmen der Soiften einmal frei vom fgenischen Spiel gu ereben, haben beide Saufer fich jest auch wieder ihrem eigentlichen Aufgabenwerf zugewandt. Die Bolksoper nahm die flotte Aufführung von Puccinis "Gianni Schicchi" wieder auf und ergangte den Abend burch eine Folge "Bunter Tange", die unter ber choreographiwon #f-Kriegsberichtern wie Petersen und Palmowist. Sämtliche Kampsitätten der Wassenfast Keller-Kühne in seinen Bildern und
Blättern zusammen. Auch der Einsah der Vollische Wird in einem meisterhaften Bild Richard
Beitern zusammen. Auch der Einsah der Vollische ichen Leitung von Marta Bielsen-Fren ein ab

herelich überzeugenden Stimmflang. Die bunte Fröhlichkeit des Abends fand dantbare Un-

erfennung. Das Deutsche Opernhaus hat fein Betäti gungsfeld in das öftliche Berlin verlegt und dort für eine Reibe von "Tiefland"-Aufführungen im Saal einer Altberliner Bergnugungsftätte ein Unterfommen gefunden. Wo einst um diese Jahreszeit Bockbierfeste gefeiert und Ochien am Spieß gebraten murden, hat die ernste Minse Einzug gehalten. Als Erinnerung an jene harmlos-fröhliche Unterhaltung blies ben dem Caal an ben Wanden bie Roloffalgemalbe einer alpinen Landichaft erhalten. Ste bilden jest, im großen gesehen, den bekorativen Rahmen für das Opernspiel zwischen freien Bergeshöhen und der dumpfen Atmosphäre des Tieflandes. Die Szene greift in den Zuschauer-raum über, der Hörer ift einbezogen in den Ort der Handlung. Was anderwärts durch porgeichobene Deforationen, durch gelegentliche Aufhellung des Parketts, durch elektroakustische Uebertragungsanlagen mit fünftlerischer Absicht angestrebt wurde, das ergibt sich bier aus der anfänglich ungewohnten, plötslich gar nicht mehr fremden oder gar ftorenden, pielmehr ergangenden malerifchen Ausgestaltung des Raumes, Die Bildwirfung ift eine überrafchend ftarfe namentlich dann, wenn, man weiter entfern fist und das niedrige, enge Mühleninnere fich vor den boch aufragenden Berggipfeln des ge malten Sintergrundes fontraffreich abbebt. Di von Arthur Gruber mit Umficht und fluger Rüchficht auf die ungewohnten Berhältniffe amifchen der Buhne und bem offenen Orchefter eleitete Aufführung hinterließ einen ftarfen Eindrud, um beffen Buftandetommen fich foli ftifc Bertha Rarina Rus (Marta) Gunther Treptow (Bebro) und Rarl Bolfram (Gebaftiano) befonders verdient machten.

Lothar Band.

Graeners "Salzburger Serenaden"

Erfolgreiche Konzerturaufführung'in Liegnitz Bei einem Meifterfonzert bes Stadtifchen Orchefters Liegnis erlebten Paul Graeners Salzburger Serenaden" nach ihrer Rundfunt-Iraufführung im Deutschlandsender, ihre erfte Biebergabe im Konzertfaal am 72. Geburte: tage ihres Komponisten. Unter Musikbirektor Heinrich Weidningers sein schattierender Stabführung fand das bezaubernd duftige, im ausflingenden Marich verhalten-humorvolle Werf eine transparente, von genflegtem Rlangfinn erfüllte Bestaltung, die mit dem herglichften Beifall aufgenommen murde.

Dr. Heinz Broeker

Neues Verfahren zur Restaurierung von Kunstwerken

Richter-Binnenthal, ber Leiter ber Landesrestaurierungsanstalt Gras, des einzigen In-kitutes dieser Art in den Alpen- und Donaugauen, hat erstmals ein gans neues Verfahren Bur Biederherstellung bes optischen Ginbrudes eines Kunftwerfes in Originaltreue angewandt. Un einer ftart beichäbigten Bildtafel aus bem 14. Jahrhundert erfette der Restaurator die fehlende Stelle burch eine in den gleichen Garbtonen nach dem Driginal bemalte Rartonmaste, die mit feinen Stahlnabeln aufgeheftet wurde. Diefes Berfahren entfpricht ber Ghr furcht des nachschaffenden Runftlers vor dem Runftwert, die fehlenden Farben nicht einfach nachzutragen und damit das Original zu "versfälschen". Es ermöglicht die vollständige Restaurierung eines wertvollen Bildes und geftgttet ichlieglich auch bem Befiger eines Bilbes im Falle eines Eigentumswechsels die restaurierte Stelle wieder abgulbfen, fofern auf eine genaue Restaurierung des Originals fein Wert gelegt wird. Der erste Bersuch ergab einen ver-blüffenden Erfolg der Bolltommenheit der re I ftaurierten Bildtafel.

Propagandaleiter des Areises Raftatt tagten

Rreispropagandaleiter Bürgermeifter Bg. Ralmbacher berichtete über die Tagung ber Kreispropaganbaleiter in Berlin

Raffatt. Um Sonntagnachmittag fand in Ra- | propagandaleiter des Reiches. Auf die einzelftatt im Rathaussaal eine wichtige Arbeits-tagung ber Propagandaleiter unseres Kreises statt, an der auch noch andere führende Partei-

genoffen teilnahmen. Nach einleitenden Worten des Kreispropagandaleiters Pg. Kalmbacher sprach zuerst der Areisfilmstellenleiter Pg. Berner über Fragen des Filmwesens, er gab dabei einen furzen Neberblick über die Jahresarbeit 1943. Anichließend fam der Kreisfulturstellenleiter Bg. Berberich zu Bort, der neben grundsätlichen Ausstührungen über die Notwendigseit kultu-reller Bolksarbeit im Kriege eingehend über die Dorfgemeinschaftsabende sprach und dabei den Propagandaleitern eine Fülle von Un regungen zu deren wichtigen, vom Führer an-geordneten Arbeiten gab. Pg. Stuhlmüller fügte diesen Reseraten Ausführungen über die

Notwendigkeit der Schadenverhütung hindu. Dann ergriff Bg. Kalmbacher das Wort. Er gab einen eingehenden Bericht über die fürdlich

nen Referate eingehend, die bort von führen-ben Männern von Partei und Wehrmacht gehalten murben, erörterte er michtige politifche, wirtschaftliche und militärische Fragen und gab zugleich das politische Aftionsprogramm für die kommenden Monate. Es gilt vor allem, unser Bolk für kommende wichtige politische und militärische Ereignisse vorzubereiten. In festem Bertrauen auf unsere Kraft wollen wir allen Entscheidungen entgegentreten und dabei die nötige Gärte und Distillin zeigen, dann fann nichts uns überwinden.

Der Areisleiter, Bg. Dieffenbacher, verlieh all den behandelten Fragen in seiner Schluß-ansprache nochmals beredten Ausdruck. Zusammenfaffend gab er ein flares Bild der forberte von allen Parteigenoffen gang befon-bers in diesem enticheidenden Jahr Pflicht= rfüllung und gab dem unbeirrbaren Glauben Ausbrud, daß am Ende biefes Jahres bie große Enticheidung gefallen und ber Sieg uns in Berlin ftattgefundene Tagung der Kreis- nicht mehr gu nehmen fein wird.

Stadt und Areis Kaitatt W. Bietigheim. (Gaftfpiel ber Dün chener Beimatbühne.) Mit dem Luft= ipiel "Gersfönig übern grünen Beg" erfreute am Freitag im überfüllten "Areus"-Saal die Münchener Beimatbühne auf Beranlaffung der Deutsches Boltstum am Oberrhein Raftatt. Am Conntagmorgen hatte der Bund ber DE .= Gemeinschaft "Kraft durch Freude" die

Bietigheimer. Ortsgruppenleiter Pg. Beid begrüßte die Truppe und gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck. Mit reichem Beifall murden die Künftler bedacht für die schönen Stunden der Entspannung, die sie boten. O. Bintersdorf. (Filmvorführung.) Am Samstagabend zeigte die NS.-Gaufilm-

stelle im Gafthaus zur "Blume" neben der Bochenschau den Film "Andreas Schlüter".
M. Haueneberstein. (Berjammlung des Reichsnähritandes.) Am Freitagabend sand im Gasthaus zur "Traube" eine sehr gut besuchte Bersammlung des Reichsnährstandes statt. Nach den Begrußungsworten des Ortshatt, Rach den Begrüßungskorren des Orts-bauernführers Pg. Heinrich Kables, sprach Kreisbauerüführer Pg Maier, Wintlerhof, über die Ernährungsfrage im 5. Kriegsjahr. In leichtverständlichen Worten fesielte der Kreisbauernführer seine Zuhörer und gab den iefigen Sandwirten wertvolle Winfe und Anseitungen. In eindrucksvollen Borten er-mahnte er die Landwirte an ihre Ablieferungspflicht. Seine Rede schloß der Kreisbauerns führer mit dem Gelöbnis, treu zum Führer zu stehen in dieser entscheidungsvollen und schween Zeit und überall mitzuarbeiten und mitzupelfen bis zum Endsieg. Langanhaltender Bei-all lohnte seine Ausführungen. Ortsbauernführer Kables dankte dem Redner namens aller Anwesenden für seine wirfungsvollen Borte. Mit einem Gruß an den Führer und seiner tapseren Behrmacht klang die VersammUmichau am Oberrhein

Rarlsruhe. Minifterialbirettora. D. Baul Frant 70 Jahre.) Gine um Schule, beimat und Bolfstum hochverdiente Berion lichkeit, Ministerialbirektor a. D. Baul Frank, vollendet am heutigen Dienstag in erfreulicher Gesundheit und Frische das 70. Lebensjahr. Der Jubilar stammt aus Offenau am Necfax. Junachft im Lehrfach tätig, wurde er fehr bald Mitglied der Schulaufsichtsbehörde und wirkte als Kreis- und Oberfreisschulrat in Mann-Freiburg und Offenburg. Nach Machtübernahme im Jahre 1933 wurde Frank, ber ichon frühe der Bewegung angehörte, von Staatsminister Dr. Wacker in das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts berufen, wo er bis zu seiner Zurruhesetzung im Jahre 1939 Ministerialdirektor war, Neben sei= nen verantwortungsvollen ichulischen Aufgaben betätigte sich Paul Frank mit Hingabe und Erfolg im Bolksbunde für das Deutschtum im Auslande, wobei er lange Jahre das Amt des Leiters der Landesgruppe Baden innebitte. Much die beimattundlichen Beftrebungen fanden in ihm immer einen eifrigen Forderer und Mitarbeiter, Gelbit im Rubestande finden mir Baul Frank nicht untätig. Seute noch leitet er die 1989 gegrindete Forichungsftelle der Babener in der Welt.

Rarlbrube, (Tobesfall.) Gine befannte Perfönlichfeit unferer Stadt, als Kunftmaler wie als Musiker und Sänger hochgeschäpt, Otto Eichrodt, ist im Alter von 77 Jahren geftorben.

Rarlsruhe. (Dolmeticher=Lehrgange. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Dol metidermefen (RfD.) Baugebietsftelle Bitrtemberg-Sohenzollern, Stuttgart, teilt uns mit, daß die Anmeldungen für die Mitte Februar beginnenden Tageslehrgänge in der franzöfifchen, englischen und italienischen Sprache noch im Laufe dieses Monats abzugeben find.

Renftadt a. d. 28. (Beim Spielen tob ich verunglückt.) hier fpielten einige In gendliche mit einem an dem Güterbahnhof ab gestellten Rollwagen. Dabei fam der 18 Jahre alte Karl Reber, der auf einem von seinem Kameraden in Bewegung gesetzten Rollwagen aufspringen wollte, ju Fall, so daß der Wager über ihn hinwegfuhr. Er erlitt dadurch ichwere innere Berletungen, an deren Folgen der Junge einige Tage fpater im Rrantenhaus

Rolmar. (Arbeitsvertragsbruch und Rindsraub.) Gine geschiebene grau, die mehrfach ber Arbeit fernblieb und ichließlich überhaupt nicht mehr erschien, erhielt wegen Arbeitsvertragsbruch eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Außerdem murde fie wegen Rindsraub zu einer Gelbstrafe von 100 RM. verurteilt; fie hatte ihr Kind, bas nach bem Chefcheibungsverfahren bem Manne jugefproden worden war, auf einem Spagiergang an fich genommen und es verftectt.

der Freunde der Neichstuniversität Strafburg seine Mitglieder und die Deffentlichseit au einem Bortrag geladen, dessen Thema "Deut-sches Bolkstum am Oberrhein" gerade in der hiefigen Wegend besonderes Intereffe finden follte. Wenn ber Besuch zu wünschen übrig ließ, mag dies an einem gewiffen Borurtei dem Stoff gegenüber liegen, denn viele mer den glauben, daß über biefes Thema in den letten Jahren erichöpfend gesprochen murbe Der Aufbau und der Inhalt des Bortrages von Professor Dr. Bach gab dem Reuting auf diesem Gebiet eine grundlegende Ueberficht und dem Renner eine Bufammenfaffung der Materie, die in ber Beite ber Schau und der gründlichen Fundierung in einer Stunde und in folder Rlarheit ausgeführt, icon als rhetorifche Leiftung den Befuch lohneud merden ließ.

Profeffor Bach führte feine Bemeisführung

gegen bie propagandiftische Behauptung der Franzosen, das Oberrheingebiet würde in seinem Bolfstum' nicht gusammengehören, fon bern ber Rhein murbe die elfäffifche Geite grundlegend von der badifchen trennen. Diefe Rhein= grenze bestand rein politisch nur in den Jahren von 260 bis 350 und zur Franzosenzeit, volks tumsmäßig hat fie nie exiftiert. Aus dem Bor-trag ging eindeutig hervor, daß die stammes mäßige und fulturelle Heber- und Umichichtung fich immer fentrecht jum Rhein vollzog, nie aber von dem Schwarzwald oder den Bogefen kommend. Der Strom ichied in den meiften Källen nicht einmal in linkarheinische und rechtsrheinische Territorien, selbst die Gemein-den hatten ihren Besitz zu beiden Seiten des Rheines. Die Bolfskunde stützt sich in ihrer Beweisführung auf die Siedlungsgeschichte, die Ortsnamen, das Berbreitungsgebiet der Mund arten, den bäuerlichen Sausbau, die Trachten und Sitten. Rein geographisch fonnte der Rhein gar nicht die scharfe Grenze sein, für die sie nie von den Franzosen ausgegeben wird, da der Rhein erft nach ber Regulierung fein end gultiges Bett fand. Breifach lag in feiner Be schichte einmal rechts und einmal links bes Rheins. Selbst wer an der Sprache fofort den Elfäffer erkennen will, fann sich irren, da die Mundarigrengen nicht parallel des Rheins verlaufen, sondern in verschiedenen Stufungen fenfrecht zum Rhein, ebenso die Eigenarten der Ortsnamen. Der Hausbau fann nicht immer als gleichartig bezeichnet werden, aber auch er befitt verwandte und gleichartige Buge Die Berichiebenbeit murbe bier burch bie Unforderungen und das Material bedingt. Aus ben Worten Professor Bachs ging flar hervor daß von einer Trennung des Volkstums durch den Rhein nicht gesprochen werden fann.

(Bon ben Kinos.) In den Refi-Licht-ivielen läuft nur drei Tage "Nacht der Ber-geltung" mit Guftav Frohlich, Geinrich George und Rose Stadner. Die Schloß-Lichtspiele zeigen bis einschlieglich Donnerstag "Die fluge Darianne" mit Baula Beffeln.

Aus dem Murgtal

lung aus.

Kl. Baggenan. (Mütterberatung.) Un Staatlichen Besundheitsamt angeord= nete Mutterberatungsftunde, die am heutigen Dienstag 14.15 Uhr im Saus der Partei, Ab-teilung "Mutter und Rind", ftattfindet, wirb rinnert. Die Mütter werden gebeten, puntt-

v.M. Gerusbach. (Unfer 1000jähriges Stäbtehen.) Bum beimatgeschichtlichen Bortrag am heutigen Dienstag, 18. Januar, im "Lömen"-Caal ift ein ftarker Besuch zu erwarten. Anger der NSDAP, haben auch einige Formationen, der Schwarzwaldverein usw. ihre Mitglieder dur Teilnahme aufgefordert. Es mirb barauf hingewiesen, daß ber Beginn auf 19.30 Uhr angesett ift. (Boripiel zuguniten des DRK.)

Der Boripielabend der Schülerinnen von Frau Silbe Schira am Donnerstag, 20. Januar, 19.15 Uhr, im "Bowen"-Saal bringt icon im erften Teil mehrere beachtenswerte Darbietungen. Durch Mitwirfung von Frau Lina Rogbach (Sopran) werden ben Besuchern im zweiten Teil Lieder von Schubert, Strauß und Brahms geboten. Fran Schira spielt die Sonate Pathetique von Beethoven; fomit burfte ber Rahmen eines Borfpielabends mefentlich ermeitert fein. Da der Erlos jugunften des DRR. ift, munichen mir ber Beranftaltung auch aus diefem Grunde einen lebhaften Bufpruch.

(onhes Alter.) Ihren 82. Geburtstag feierte am 17. Januar Frau Luife Simmel-

mann, Bitwe. Sie ist die "singste" und noch einzig Lebende von 5 Geschwistern aus der Familie des früheren Schlossermeisters Gallus. Mit regem Unteil verfolgt fie die Beitgescheh niffe und hofft bestimmt, ben fieghaften Ausgang des Beltringens erleben gu burfen.

H. An i. Wurgtal. (Erzeugungsich lachteversamm lung:) Am Sonntagnachmittag fand im Gasthaus zur "Arone" eine Versamm-lung aller Landwirtschafttreibenden unserer Gemeinde ftatt. Bu Beginn der Berfammlung fprach Ortsgruppenleiter Bg. Saibler über örtliche Angelegenheiten. Anichließend Bg. Bachter vom Ernährungsamt Ausgehend von dem Tiefstand unserer übernahme, schilderte er in flaren, aufschluß= reichen Worten die Aufwärtsentwicklung und Befundung unferer Landwirtschaft, bedingt durch das Reichsnährstands= und Erbhofgesets. Bur Erzeugungsschlacht betonte er besonders die Erzeugungs- und Abgabepflicht als Gebot der Stunde für jeden einzelnen; um die Er-nährung unseres Volkes reibungslos durchzuführen. Den Einsat eines jeden erfordert der totale Krieg, dann wird der Endsieg unser sein. leber einige aktuelle Tagesfragen gab er aufflärende Austunft. Mit Dankworten an den Redner und bem Gruß an Führer und Behr-macht beichlof der Ortsbauernführer Graf die Berfammlung.

(Auszeichnung.) Mit dem Kriegsver-bienstfreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde der Uffg. Paul Klumpp ausgezeichnet.

Generalmitgliederversammlung der USDUB.

Gauorganifationsleiter Bg. Aramer fprach ju ben Baben-Babener Barteigenoffen

F.F. Baben = Baben. Am Sonntagmorgen rücken. Und aus der scheinbar großen Richersprach Gauorganisationsleiter Pg. Kramer, lage erwuchs der Sieg. So wollen wir auch betrafburg, in der Mitgliederversammlung der heute die Reihen seiter schließen und unseren NSDAP, für Baden - Baden und die nähere Willen zum Sieg in der Glut des tiefsten Ent-Umgebung im Großen Bühnenfaale bes Rurbaufes, der bis auf den lesten Plas gefüllt mar. Der hoheitsträger Pg. herbold begrüßte den Redner mit herzlichen Worten. Pg. Rramer verftand es in portrefflicher Beife, in mitreißender Rede, die oft von Murmifchem Beifall unterbrochen murde, die Parteigenoffen au neuen Taten anzuspornen.

Das Jahr 1944 wird das Jahr der Bemahrung für die Seimat werden, fo führte Bg. Kramer aus. Unfere unvergleichlich tapferen Soldaten haben diefe Bemahrung langit beitan= den und taufendfach bewiesen, daß fie die besten Soldaten der Belt find. Der Redner jog Bergleiche zwifchen ber Rampfzeit ber Bartei und dem jetigen Ringen des deutschen Bolfes. Rach dem Rudgang der Partei im Jahre 1982 hieß gelobte für die Zukunft augerfte Pflicht-die Parole des Führers: enger zusammen- erfüllung.

lage ermuche ber Sieg. So mollen wir auch heute die Reihen feiter ichließen und unferen dluffes barten. Das Jahr 1943 brachte uns immere Belaftungen: ber feige Berrat Italiens bedingte den Berluft Afrifas und Stalingrads. Möge das por und liegende Jahr bringen, mas es wolle. Die Feinde werden die Riederlage erhalten, die den Krieg entscheidet. Der Parteis genoffe in der Beimat foll über dem großen Beldenkampf des deutichen Bolfes die kleinen igenen Sorgen vergeffen und fich gab und veröiffen der Parteiarbeit widmen.

Bir haben die heilige Pflicht, bem Gubrer gu glauben und ibm gu vertrauen. Denn er führt uns jum Endfieg und fichert uns damit Freiheit und Brot und unserer Jugend die Zufunft. Kreisleiter Bg. Dieffenbacher danfte dem Redner für den aufrüttelnden Appell und

Wiener Schrammeln spielten für Soldaten

Frohe Stunden für die Bermundeten und Rranten bes Teillagarette Landeshad

mando der Wehrmacht am Camstag im Speifefaal des Teillagaretts Landesbad ein gemütlicher Abend ftatt, der alle Erwartungen über= traf und den Bermundeten und Aranten frobe Stunden der Entipannung brachte, Es darf an diefer Stelle noch einmal auf die großen Lei= ftungen der NSB, "Kraft durch Freude" im Ariege hingewiesen werden, die gerade in diefen Tagen ihr zehnjähriges Bestehen feierte und die allein im Jahre 1948 trot aller friegsbedingten Schwierigfeiten in ber Beimat in 128 000 Veranstaltungen 51 Millionen Menichen Freude und Erholung brachte und die seit Kriegsbeginn an der Front und in der Heimat in 720 000 Veranstaltungen rund 240 Millionen Solbaten erfaßte.

Der frohliche Abend im Landesbad bob fich aus der Daffe der übrigen Beranftaltungen infofern heraus, als diesmal auf das fonft itbe liche Barietéprogramm mit Zauberkünstler und Jongleur verzichtet wurde, um der Gemütlich= feit mit Mufit, Bejang und heiterfter Stimmung einen größeren Raum gu gewähren, nicht jum Rachteil der betrenten Goldaten, die fich noch felten fo gut unterhalten faben. Gin Dri= ginal-Wiener-Schrammel- und Gefangsquartett mit "Baron Supjerl", der auch die verbinden-ben Borte fprach, hatte fich eingefunden.

Die Wiener Beurigen-Ganger haben fich mit ihren leichtbeschwingten Weinliedern längft die ganze Welt erobert. Bas sie am Samstag-abend zur Begleitung ber Geige, Harmonika und Gitarre brachten, war Volksmusik im be-sten Sinne des Bortes. Es seien nur die eigene Romposition des "Baron Supferl" ermähnt "A' Beaner bin i, i glaub' dos mertt a Blinder" und das liebenswürdige Chanson "Ich war nie mit Lilli allein", die stürmische Seiterkeit hervorriefen. Die Jodlerin Centa Suber ließ ihr prachtvolles Organ glodenrein im hohen erklingen, und einen Sonderapplaus holten fich die zwei Dobinis in ihrer toftlichen Paro die als Straßenmusikanten und Volksfänger, gur Abwechslung auch einmal im Rölner und jogar im Berliner Jargon.

Größten Beifallsjubel erzielten die Gendungen des "Reichsfenders Baden-Dos mit Richt= garten". Ein großes Wunsch fonzert, bei bem tüchtig geichunfelt und mitgefungen murbe, brachte ben Abichluß des ameiftundigen Programms, in beffen Berlauf fich bie franten Soldaten auch nicht eine Minute gu langweilen

Blid über Baden-Baden

FF. (Oberndorf fpendete für das Lagarett "Bergichlog".) Auf Anregung Ortsgruppe Mertur fammelte der BDM der Ortsgruppe Vertur sammelte der BDN.
der Ortsgruppe Oberndorf Mehl und Zucker
für die Verwundeten des Lazaretts "Bergichloß". Bei dieser Sammlung zeigte sich erneut
die große Gebefreudigkeit der Oberndorfer. Die
Frauenschaft der Ortsgruppe Merkur ließ
Brezel backen und überbrachte diese den Vermundeten. Groß war die Freude der Soldaten,

das Hausenschaft — Deutsches Frauenwert — Ortsgruppe Oftenau. Gente Dienstaa, 18. 1. 19.30 Udr.
haus). Nougääbliges Erswelmer der WING Matdaus). Nougääbliges Erswelmen der Mitglieder dringend,
da Wichtiges zu beiprechen ist.

Baben-Baben. Unter dem Motto "Bir brin-gen heut' Fröhlichkeit" fand im Rahmen der Truppenbetrenung der NSG. "Kraft durch Kaffee die Brezel verzehrt hatten und ein Freude" in Berbindung mit dem Oberkom-Kaftee die Itezel verzehrt gatien und ein Soldat den herzlichsten Dank aussprach, da war bei den Frauen alle Mühe und Arbeit vergessen und freudigen Herzens machten sie sich auf den Heimweg, von neuem sinnend und grübelmd, wie sie es anstellen mühren, um ihren Verwundeten bald wieder eine Freude bereiten

> portverein Baben-Baden bielt am 16. eine Hauptversammlung ab, wobei in schlichter keier der 10jährigen Gründung des Vereins – 22. Dez. 1983 — gedacht wurde, Gend-Kom=

Rot bricht Gifen! - Aber ftarter als Gifen ift unfer gemeinsamer Bille! Er meiftert die Rot burch die helfende Tat. Beamte und Sandwerter fammeln am 22./23. Januar für das 28528.

miffar i.R. Rirchgegner, der den Berein seit Gründung führt, wurde au seinem 75. Geburtstag herglichft gratuliert. Der anweiende Oberbegirfssührer für Baden-Glaß, Obert aus Karlsruhe, überreichte dem Bereinsführer für seine unermüdliche und vorbildliche Lei-itung im Austrage der Bundesführung des MDSH, e. B. Berlin, ein Chrendiplom.

B. Stanfenberg. (Mitgliederver : fammlung.) Die Ortsgruppe der NSDNB. Staufenberg hielt am Sonntagnachmittag im würdig geschmitchen Bürgersaal des Mathauses eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab Rach einem Kampflied begrüßte der Ortsgruppenleiter Pg. Langenbach die Parteigenoffen und Parteigenoffinnen mit herzlichen Worten. Im Anschluß an die Totenehrung gab er einen ausführlichen Bericht über den Aufbau der Partei, ihre Bliederungen und über die Tatigfeit der derzeitigen Amtswalter. Er dankte den Mitarbeitern für die tatfräftige Unterftübung im abgelaufenen Jahr und ermahnte die Mitglieder, auch im neuen Jahr treu ihre Pflicht bu erfüllen. Ortsamtsleiter Bg. Rled fprad über ben Aufbau und die umfangreichen Auf gaben ber NSB. in Bergangenbeit und Gegen-

Rheinwafferstände vom 17. Januar

Konstanz 260 (+-0), Rheinselden 176 5), Breisach 114 (-9), Kehl 187 (-17), Konstanz 260 Straßburg 175 (-8), Karleruhe-Marau 360 (-10), Mannheim 255 (-23), Caub 205

Am schwarzen brett

NS.-Frauenschaft — Denisches Frauenwert — Orthogruppe Rasiati. Jah. Morgen Mitwoch, 19. 1., finder um 14.30 Uhr im "Türkenlouis" unser Gemeinschafts. Radmittag satt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Wie damals in Lundensminde

Roman von Wilhelm Scheider

Alle Rechte bei: G. Duncker Verlag, Berlin (31. Wortfetung) Dreimal hintereinander drückte fie auf die Klingel. Aber es rührte fich nichts. Da läutete fie Sturm, ließ den Finger eine gange Beile

auf dem Alingelfnopf. Endlich blinfte Licht in bem Renfter neben ber Tür. Aber dann dauerte es noch eine gange Beile, bis die Saustur geöffnet murbe hohe Männerstimme rief: "Alsbann: Wer ift

Bitte, fommen Gie!" Der Diener Florentin lief durch den Garten beran und erschien hinter dem Portal, spatte die Gitterstäbe. "Ja, mas wollen G'

"Sie muffen fofort die Herren Treede weden!" ,Ah, Sie - das Fräulein Aulinger! Ich hab Sie net gleich erfannt." Er ließ Regina ein treten. Der fleine Mann war im Schlafrod, hatte einen Schal um den Hals gewunden, und auf dem Kopf trug er eine Sportmute.

Regina wiederholte ihre Bitte. Sm", brummte Florentin, "alsdann —: 38

Berlaffen Gie fich darauf: Es ift febr wich Sie gingen ins Haus. Auf der Diele fant Regina in einen Seffel, und Florentin ver-

idmand nach oben. Gie horte, wie er bort laut an eine Tur wie ein Traum. Robert! Allau aut hatte fic pochte. Doch auscheinend erhielt er feine Ant-wort. Er rief: "herr Treede!" Schließlich öff-nete er die Tür... Gleich darauf fam er wie-taumelte auf den niedrigen Holdsaun gu, flamber herunter, gudte bedauernd bie Achfeln: merte fich an die Stabe. Doch fonnte fie hier regung, "ift ericoffen worben - in feinem

Ihnen nett helfen.

Berdutt ftarrte fie ihn an. Dann fragte fie "War herr Kennau heute abend hier?" Florentin bestätigte es. Sicher, fo meinte er, fei es fehr fpat geworden. Das ware immer fo,

Berr Rennau fomme. Bielleicht habe man fich bann entschlossen, ein Lofal aufau-suchen; anders fonne er's fich nicht erklären. Sie dankte und gab ihm ein Trinkgeld.

Draußen auf der Strafe überlegte fie, ob fie fich nicht ganz einfach an die Polizei wenden folle. Doch icob fie ben Bedanten wieder von fich. Bis fie bort alles berichtet hatte, ging viel Beit verloren. Außerdem murde man ihr vielfeicht keinen Glauben schenken . . . Rein, sie mußte die Sache schon selbst in die Sand neh-men. Zu Robert! Ihn wecken! Es war das einzige, was ihr noch blieb.

Ihr Weg führte fie wieder am Oldefeldichen Brundftud vorüber. Es lag fo ftill und einfam wie porhin. Tropbem blieb fie fteben, fpahte in den Garten, horchte. Gie borte nichts. Mio weiter! Von der nahen Kirche hallten zwei Schläge. Es mar jest halb vier.

Dort ichlängelte fich ber ichmale Bedenpfab. fie gu Rennau hinunterwollte, fo brauchte fie ihn nicht unbedingt gu durchqueren, es war sogar ein fleiner Umweg. Aber es locte fie, von der Hinterpforte aus nochmals den Garten zu überschauen.

Doch faum hatte fie ben Bang erreicht, als fie dreckgebannt stehenblieb. Im Licht der Stra-Benlaterne fah fie einen Mann. Der öffnete gerade die Pforte und betrat ben Barten Gie wollte ichreien, doch fein Laut tam aus' ihrem Munde, bas Entfegen ichlug über ihr gufam= men. Sie konnte es nicht faffen, es war alles

waren au dicht.

Mit Aufbierung aller Kraft ichleppte fie fich pormarts. Rest ftand fie por der Gartentur, Der Laternenichein fiel auf die Rafenfläche. auf die Sausmauer, aber von Robert fab fie nichts mehr. Gie rif die Pforte auf. In Diefem Augenblid flang ein bumpf hallendes Geräufch an ihr Dhr, vom Saus herüber.

Gin Chug? Bu fpat gefommen! In irrfinniger Ungft lief fie quer über den Rafen und feitwärts am Saus entlang, bis fie den Dienstboteneingang erreichte.

Licht drang durch die offene Tür. Die ichmale Benbeltreppe, die von bier unmittelbar nach oben führte, mar erhellt. Im Saufe trappelten Schritte - gedämpft ericoll ein Schrei - man hörte Stimmen, einen Wirrwarr von Stimmen. Türen flappten; alles ichien in Aufruhr.

Regina eilte die eiferne Treppe empor, lief im Sochparterre über einen langen, gewundenen Korridor und erreichte die Salle. Das gange Saus war anscheinend beleuchtet in ber Balle brannte ber große Aronleuchter.

Sie lauichte. Die Stimmen tamen von oben, aus dem erften Stodwert. Tropbem fonnte fie fich noch nicht entichließen, hinaufzugeben. Sie hatte entdedt, daß die hohe weiße Tur Arbeitszimmer Oldefelds nicht gang geichloffen war. Sie trat herzu und öffnete.

Ein falter Luftzug fuhr ihr entgegen. Sie fah binein. Much bier brannte Licht. Um Renfter ftand Dirt Treede, beugte fich weit hinaus und rief etwas hinunter. Gine Stimme ant. wortete ihm.

Regina haftete die Treppe empor. Dben ftieß fie mit Kennau zusammen. Er war im Regenmantel, aber ohne Sut. Er ftarrte fie faffungslos an. "Regina —!"

"Bas ift geschen?"
"Dlbefeld", antwortete er in ungeheurer Er-

"Nicht ju Saus, Fraulein - leider. Ich fann | nicht in den Garten bineinbliden; die Bulde | Schlafgimmer. Ich will gerade die Poligei | vernehmen?" fragte Mullner. "Ich bin giem verftändigen. Aber wie fommft bu -Barum ich bier bin? Spater! Sat man euch

hierher gelockt?" "Du weißt es?" "Ich meiß vieles. Robert, fehr vieles!" Es war que mit ihrer Beherrichung. Beinend fant fie ihm in die Urme.

Kriminalrat Dr. Butjens faß in feinem Ar-beitszimmer. Draußen beulte der Bind, und ber Regen ichlug gegen die Fenftericheiben. Es war neun Uhr am Morgen, ein grauer Tag die Sie und die Herren Treede uns da bor-und Lütjens, hinter feinem Schreibtisch fisend, jegen." fnipfte die Lampe an. Er war ein hochgewach-fener, ichlanter Funfdiger; ber Lichtidein fiel auf fein ruhiges, etwas mitdes Antlit.

Bor ihm ftand Rommiffar Müllner, ein breiter, berber Mann, um gebn Jahre jünger. Er rauchte ftandig feine fleine Pfeife. Lutjene und Müllner maren alte Rameraden und Freunde.

"Sie lügen alle", fagte Müllner, "ich glaube feinem auch nur ein einsiges Bort."
"Auch nicht der Aulinger?"

Gine mittelmäßige Schaufpielerin.

"Du und die Frauen . 3ch falle felten auf eine berein, mein Lieber! Und behalte ich nicht fast immer recht?" ,Na, wollen mal fehn! Uebrigens eine fehr hübiche Erscheinung — das mußt du wenigstens augeben.

"If mir gleichgültig, wie fie aussehen; es rührt mich nicht." Lütjens nahm den Telephonhörer und ließ mit einem feiner Beamten perbinden: "Noch immer nichts über Parduhn gefunden?" "Es liegt bestimmt nichts vor, Herr Doktor!" "Und wie fteht's mit der Ausfunft über

"Noch nicht da. Wir muffen warten. Lutjens legte den horer wieder auf. "Willft du nicht Rögg oder Parduhn vorher lich neugierig auf die beiden.

"Ich auch. Tropdem möchte ich noch nicht." Benige Minuten fpater murde Robert Rentau vorgeführt. Er war in der Nacht, gleich nach dem Eintreffen der Polizei, icon einige Male verhört worden, noch im Oldefeldichen Baufe. Er lächelte guverfichtlich.

Der Rriminalrat forderte ihn auf, neben ihm Plat zu nehmen. Müllner blieb am Tijd fteben. "Ich möchte", begann Dr. Lutjens, "noch einiges über diese merkwurdige Weschichte erfahren,

"Bie fam es, daß Sie mit ben Treedes noch fo fpat beifammen waren?" "D, es war febr gemütlich. Wir hatten uns Wir mußten felber

einen Grog gebraut ... Wir n nicht, daß es schon io spät war." "Wann tam der Anzuf?" "Genau drei Uhr siebzehn. Ich weiß es, weil

"Bo. steht das Telephon bei den Treedes?"

"Auf einem fleinen Tisch an der Wand im Terraffensimmer." Ber hat den Sorer genommen, als es flin-

"Jens Treede. Bir - Dirt und ich - tra-ten aber mit beran. Der Anruf mitten in der Racht interessierte uns. Wir verstanden jedes

"Bas fagte ber Mann? Bitte, ich möchte ben genauen Wortlaut wiffen!"

"Er fragte Bunachft, wer am Apparat fei; benn Jens Treebe hatte fich nur mit einem "Ballo! gemeldet. Jens nannte barauf feinen Ramen. Dann war eine fleine Paufe. dann sagte der Menich ungefähr folgendes: "Kommen Sie sofort in die Beinkenstraße — aber nach binten, dur Gartenpforte! Es ift

Früchte vom Kohlenbaum

Mit dem Zauberstab der Chemie - Was aus Kohle und Kalk gewonnen wird

Durch die neueren Erkenntniffe in der Bio- 1 chemie haben wir gelernt, daß die Natur ein= fach in ihren Mitteln, aber reich in ihren Gestaltungsformen ift. Bir wiffen, daß fich ftets aus benfelben Grundstoffen ein unendlich vielfältiges biologifches Leben aufbaut. In biefe geheimen Zauber= und Verwandlungsfünste der Natur hat die Chemie einen tiefen Blid getan, ohne — respectlos, wie sie nun einmal ift, — an ein Bunder zu glauben. Der Chemiter bringt heute die gleichen Bermandlungen fertig. Mus der Burgel "Roble" läßt er einen Baum machsen, deffen vielästige Krone die feltsamsten und verschiedenartigften Blüten und Früchte trägt.

Mit Karbid fing es an

Much der Richtfachmann weiß heute, daß wir aus der Roble eine Ungahl von Produften berftellen, die jum dringlichften Bedarf unferes täglichen Lebens gehören. Wenig bekannt ift aber ein Aft dieses großen demischen Stamm-baumes, den die Biffenschaft die Agetylen-chemie nennt. Das Agetylen felbst kennt auch der Laie als Gas, das fich bildet, wenn man Ralgiumfarbid mit Baffer übergießt. Man hat es früher jum Betrieb von Lampen, als Belechtung für Fahrräber, Jahrmarktbuben ufm. benunt. Die überwiegende Menge des beutichen Azetylens wird aus Kalf und Roble herge-ftellt. Erft als die Wiffenschaft fich seiner bemächtigte, errang es seine heutige große Be-beutung. Im elektrischen Ofen, unter Inan-ipruchnahme großer Energiemengen — eine Entladung von 30 000 kw tobt sich hier aus und bei einer Temperatur von 2500 Grad vereinigen sich Ralf und Roble zu Karbid. Man fieht leicht ein, weshalb bei fold hohem Strom-bedarf in der Industrie der private Berbrauch eingeschränkt merben muß.

Vom Düngemittel zum Gummi und Plexiglas

Das Rarbid felbst wird durch Ueberleiten von reinem Stickstoff bei hober Temperatur gu einem wichtigen Düngemittel, dem Kalfstickfoff, weiterverarbeitet. 50 Prozent der deutschen Karbiderzeugung wurde im Frieden so ver-wertet. Der Rest, in Uzetylen umgewandelt, murde gur Salfte als Bas für bas autogene Schneide= und Schweißverfahren benutt, bei dem eine Stichflamme von rund 2000 Grad Celfius entsteht. Die restlichen 25 Prozent verwertete man für chemische Synthesen. Dieses kleine Zweiglein des großen Aftes ber Agetylenchemie begann im Weltfriege 1914—1918 gewaltig zu wachsen. Man brauchte bamals zur Gerstellung ber Schießbaumwolle und bes von Frig Hofmann — bem Bater ber synthetiichen Kautichutherstellung - gefundenen Methylkautschufs das Aceton. Man gewann es damals fast ausschließlich aus effigfaurem Ralf, deffen Effigiaure aus dem Holzessig ftammte. Da biese Quelle nicht ausreichte, machten sich die Chemiker an die Arbeit, die Effigfaure aus dem Azetylen funthetifch ber-Buftellen, um aus ihr wieder das Aceton gu erhalten.

Dieses Aceton nun bilbete wieder einen neuen Zweig des großen Stammbaumes. Aus ihm entsteht d. B. das Plexiglas, aus dem die gebogenen Scheiben an Kraftwagen, Flugzeugen uim. hergestellt werden und das uns heute megen feiner Durchfichtigfeit und Splitterficherheit unentbehrlich geworden ift. Es ift fein Glas im eigentlichen Sinne, fondern ein Runftharz. Bom Azetylen felbft leiten fich wigder eine Rethe höchst wichtiger Werkstoffe ab, bie der Chemifer unter dem Namen Binyl-funftstoffe fennt. Es gibt harte, biegfame, weiche und zähe, aus denen sich Lade und Alebemittel, Bindemittel für Drudfarben, 3m= prägnierungen, synthetische Bachse, Teller, Taj-jen, Türklinken, faurefeste Gefäße usw. berstellen laffen.

Sprengstoffe - Grammophonplatten -

Gine Beiterentwicklung führt gum Acetalbehnd, aus dem fich ein funthetifcher Alfohol gewinnen läßt. Diefer Alfohol bient jedoch nicht dur Erhöhung ber Schnapszuteilung, wenn er auch die Kartoffelspritbrennereien entlastet, sondern wird zur Deckung des gestiegenen Be-darfs an technischen Alkoholen verwendet. Man braucht ihn als Lösemittel für die verschieden= ften Zwecke, als Ausgangsftoff für Runftftoffinnthesen und als Ersat für Glyzerin bei der Berstellung von Sprengstoffen und Schädlings= bekämpfungsmitteln. Aus dem Acetalbehyd ge= winnt man ferner den Hartspiritus, ferner einen Schellack, der uns die Grammophonplat= ten liefert, weiter bas Betäubungsmittel Chloroform. Behandelt man ihn anders, kommt man jur Butterfäure, dem Ausgangsftoff für viele Limonadeneffenzen. Am wichtigften aber ift eine andere Frucht an biefem Stamme. Es ift ber Bunafauticut, ber ebenfalls aus dem Azetylen gewonnen wird und heute eines der bedeutendsten Erzeugnisse unferer chemischen Industrie barffellt.

Die Cffigfäure, die jede Hausfrau als 80= prozentige Speiseessig-Effenz kennt, ist eben-falls ein Abkömmling des Acetaldehyds. Sie hat einmal eine bedeutsame Rolle in der dramatischen Geschichte des fünftlichen Indigos gespielt, die uns Schenzinger in seinem Buche "Anilin" ichilberte. Auch eines unserer bekannteften synthetischen Geilmittel, das Phenacetin, das als fieberbrechend befannt ift, entsteht aus ihr. Wenn zwei Erzeugniffe des Azetplen= stammbaumes, die Essigfaure und der Alkohol miteinander vereinigt find, fo kommt man ichlieflich gum Acet-Effigester, aus bem neben vielen Farbstoffen auch zwei berühmte beutiche Beilmittel bergeftellt werben, bas Antipprin und das noch bekanntere Pyramidon.

Man kann es anziehen oder einnehmen . . . Entzieht man der Effigfaure das Baffer, liefert sie und ihr Anhydrid. Bereinigt man die-fen Stoff mit dem Zellstoff, so entsteht die Acetylzellusose. Ihre Erzeugnisse kennt jede Frau fehr gut. Bundervolle Seidenstoffe murden vor dem Kriege baraus hergestellt. Aber

auch Lade, Gebrauchsgegenstände ber optischen Industrie usm. entstehen mit ihrer Silfe. Aus bem Essigfaureanhydrid können wir aber auch die Acetylsalignsplaure herstellen. Dieses bem Laien ein wenig fremd klingende Wort verbirgt aber nur einen guten alten Befannten, gu bem wir bei Kopfichmerzen unfere Zuflucht nehmen: die Afpirintabletten. Diefes verbreitetste Seil-mittel wird in folder Menge hergeftellt, daß man mit einer Jahreserzeugung von etwa brei Millionen Kilogramm rechnen fann.

Die Azetylenchemie, in der alle diefe ver= ichiebenartigften Erzeugniffe von beutichem Chemifergeift geschaffen murben, ftellt nur einen Aft in der gemaltigen Krone des großen Roffe= baumes dar. Ber Kohle vergendet, schwächt auch die Bachstumsfraft aller Zweige diefes Baumes. Kohlenklau bestiehlt nicht nur Loko-motiven um ihre Fahrkohle und Sochösen um ihre Feuerung, sondern er vergreift sich auch an Beilmitteln, an der Munition, an Düngemitteln und an vielen Bedarfsgütern bes täglichen Gebrauchs der Behrmacht und der In-dustrie. Die Notwendigkeit, Kohle zu fparen, ist uns auch hier wieder deutlich geworden. G. Regelin.

Gerenissimus auf Abwegen

Der weltbefannte Physiologe und Physiter belmholt, der u. a. den Augenspiegel erfunden hat, murbe einst von einem thüringischen Für-ften empfangen. Der dabei neben dem Fürsten n Silfestellung ftebende Adjutant flufterte bieem, als Selmholt herantrat, dur Information eilig das Stichwort "Augenspiegel" ins Ohr. Sereniffimus kniff ein Auge zu, schmunzelte schalkhaft und verständnisinnig und rief, indem er dem Gelehrten leutfelig auf die Schulter flopfte: "Gulenfpiegel! Gulenfpiegel! Saba-

Badifche Sportnotizen

Um die babifche Sodenmeifterichaft Die Spiele um die babifche Sockenmeifterichaft beginnen im Februar. Da vier Mannschaften ihre Teilnahme zugesagt haben, wird der Meister in einer Vor- und Rückrunde ermittelt. Der Gaumeister wird so rechtzeitig feststehen, damit dieser an den Spielen um die deutsche Meisterschaft noch teilnehmen kann. Mannheim stellt die Mannschaft einer Kriegsfpielgemeinschaft, an der alle Bereine beteiligt find. Bei= delberg wird durch den HCH., TGH. 78 und die Universität vertreten fein.

Reger Spielbetrieb an der Universität

Heidelberg Der Sportflub der Universität Beidelberg entfaltet in letter Beit eine rege Tätigkeit. Reben einer spielstarken Sandballelf, die um die Aulassung zu den Gauspielen nachgesucht hat, nimmt eine Hockenmannschaft an den badischen Meisterschaftsspielen teil. Eine beachtliche Schwimmvertretung bat bereits einen Klub-fampf gegen ben "Rifar" ausgetragen, ber allerdings verloren ging, aber immerhin die Feststellung brachte, daß die Unsversität über eine starke Mannschaft für Männer und Frauen verfügt. Auch die übrigen Sportarten werden als Wettfampffport betrieben, und besonders die Leichtathletit und das Rubern follen im Sommer eine befondere Betreuung erhalten.

Gruppe Nord und Gud der Fußballgauflasse

BiR. Mannheim bicht vor dem Biel Der Meifter BfR. ift nach feinem neuerlichen, glanzenden 18:1-Sieg über Feubenheim und nachdem auch Neckarau unerwartet verlor, wohl noch theoretisch, aber praktisch nicht mehr ein-zuholen. Die Feubenheimer, benen man nach ihren letten schönen Erfolgen ichon zutrauen fonnte, daß fie dem BfR. ftartften Biberftand entgegensetzen würden, mußten trot erheblicher-Berftärfungen bie einbeutige, Klaffenunter-ichieb bedeutende Ueberlegenheit bes in einer fabelhaften Berfaffung befindlichen Meifters anerkennen. Da auch der Altmeifter Baldhof einmal den Weg aus der Riederlagenferie berausfand und seinen zweiten Sieg in den bis-herigen Spielen überhaupt mit 2:0 Toren ausgerechnet auf Nedarauer Boben errang, ift bamit auch Rectarau endgültig als Mitbewerber um den Meiftertitel ausgeschaltet.

Bereine: Spiele gew. une, berl. Tore Pite.

FRC. und Luftwaffen=SB. puntigleich

Daß dem FC. Freiburg im Rückspiel gegen die Luftwaffensportler das Siegen fehr schwer gemacht würde, war voranszusehen. Man hatte aber doch mit einem knappen Erfolg des FFC. gerechnet, der ihm damit gleichzeitig den Mei-stertitel eingebracht hätte. Die körperlich überlegenen und energischer fämpfenden Soldaten. die sich auf bem fleineren Plat auch beffer gurechtfanden, vermochten jedoch, den FGC. fnapp

Natürlich Stolke - Lohfeld

Das "Fest der Meister" in Singen, der Stadt am Sohentwiel verlief ausgezeichnet. Der mehrsache deutsche Meister im Einerkunstahren Beinde (Reueibau) fand mit feinen Borführungen ebenso starfen Beifall wie Erna Beber (Darmstadt), Silbe henne (Hannover), im Zweierkunstfahren das Meisterpaar Braun-Peters und der Bonner RB. im Gruppenfahren. 3m Zweier-Radball ichlugen die deutschen Meister Stolge-Lohfeld (Erfurt) die Strafburburger Ferrand-Doell überlegen 5:1, und begnügten fich gegen Stöckle-Madella (Konftang) mit einem Unentichieben, mas jum Siege reichte. Die Konstanzer hatten vorher Straß-burg mit 5:8 bestegt.

Radrennen mit 12 000 Zuschauern Das ausgezeichnete Amateurprogramm ber Dortmunder Westfalenhalle hatte 12 000 Zusichauer angelockt, die den Geschechnissen auf dem Oval mit großer Anteilnahme folgten, Mittelpunkt war ein 50-Kilometer-Mannschaftsrennen nach Sechstageart, bas nach febr bewegtem Berlauf von den fouveran fahrenden Berliner Schwarzer/Saager gewonnen murbe. Nach 70 Runben hatten die Berliner, denen felbst die Favoriten Kittsteiner/Boggenreiter nie gefähr= lich werden konnten, die erste Ueberrundung vollzogen. Ihre Zeit von 1:06:32 ist als sehr gut zu bezeichnen und spricht für die Klasse

mit 2:1 niederzuhalten und ihm die erfte Riederlage du bereiten. Sierdurch ift der Luft-waffen-SB. punktgleich dum FFC. aufgerückt, und der Meistertitel dürfte mohl durch das bessere Torverhältnis, das derzeit noch ber FFC. besitzt, entschieden werden. Wer wird in den letten drei ausstehenden Spielen die meisten Tore erzielen?

Baden/Elfaß — Jugend fiegte

Die SJ. Bergleichstämpfe im Schwimmen in Straßburg fahen bei den Jungen wie bei den Mädeln das Gebiet Baden-Elsaß erfolg= reich. Bei ben Jungen behielt Baben-Elfaß mit 830,3 Punkten bie Oberhand über Beftmark mit 810,9 Punkten und Mofelland mit 721,8 Bunften, und bei den Mödeln lautete die Reihenfolge: 1. Baden-Elsaß 858,2 Punfte, 2. Desien-Nassau 826,4 Punfte. 3. Westwark 769,7 Buntte, 4. Mofelland 525,0 Buntte.



Familien-Anzeigen

Je burten

V Horst Adolf Friedrich. 14. 1. 44. Die glückl. Geburt ums. ersten Kindes, eines Stammhalters, zeigen hocherfreut an: Liesl Geier geb. Landmesser, z.Z. Neues Vincentius-Krankenhaus Abt. Dr. Fecht, Adolf Geier jun., Stabsgefr., z. Z., im Osten. Karlsruhe, Schützenstraße 57.

V Unsere Ute ist am bl. 1. 44 gesund und munter angekommen. In dankbarer Freude: Marta Brendel, z. Z. aud Urlaub, Khe.-Knielingen, Saarlandstr. 5.

V Unsere Ute ist am bl. 1. 44 gesund und munter angekommen. In dankbarer Freude: Frau Marta Schallhorn, geb. Gersiner, z. Z. privatklinik Dr. Fecht, u. Gatte Reinhold Gustav Schallhorn, Unteroffizier, z. Z. im Osten.

V 12. 1. 44. Dieter Ludwig Peterlein. Ein gesunder Stammhalter ist angekommen. In dankb. Freude: Hilde Poschlod geb. Schalbele, z. Z. privatklinik prof. Dr. Linzenmeier, Albert Poschlod, Obgefr., K.-Rüppurr, Langestr. 12

V er m ählungen

Wir wurden heute kriegsgetraut: Fritz Müller, Wachtmeister i. e. Artll-Rgt., Z. im Felde, Luzia Müller geb. Rieger, Niederbühl, 18. 1. 1944.

Wir wurden heute kriegsgetraut: Fritz Müller, Wachtmeister i. e. Artll-Rgt., Z. im Felde, Luzia Müller geb. Rieger, Niederbühl, 18. 1. 1944.

Wir wurden heute kriegsgetraut: Fritz Müller, Wachtmeister i. e. Artll-Rgt., Z. im Felde, Luzia Müller geb. Rieger, Niederbühl, 18. 1. 1944.

Wir wurden heute kriegsgetraut: Fritz Müller, Wachtmeister i. e. Artll-Rgt., Z. im Felde, Luzia Müller geb. Rieger, Niederbühl, 18. 1. 1944.

Wir wurden heute kriegsgetraut: Fritz Müller, Wachtmeister i. e. Artll-Rgt., Z. im Felde, Luzia Müller geb. Rieger, Niederbühl, 18. 1. 1944.

Danksagungen Stendenstein Kinderbühler ist angekommen. In dankbarer Freude: Marta Brendel, Z. Z. im Felde, Luzia Müller geb. Rieger, Niederbühl, 18. 1. 1944.

Danksagungen Stendensten Stendenst Horst Adolf Friedrich. 14. 1. 44. Die

sekretär, z. Z. im Felde.

Y Peter. Unser Sonntagsjunge ist angekommen. In groß. Freude: Ruth Ruthmann geb. Schuhmacher, z. Z. Privatklinik Dr. Schönig, Fritz Ruthmann,
z. Z. b. d. Wehrmacht,
Karlsruhe, Gerwigstr. 8.

Für die anläßl. uns. Vermählung zugegang. Glückwünsche u. Geschenke
danken wir herzl. Obgefr. Helmuth
Kuckuck, z. Z. Karlsruhe, und Frau
Elli Kuckuck geb. Elmer.

Hart u. schwer traf uns die unfaßbare traurige Nachricht daß mein lb., herzensguter treuer Mann, der gute treusorg Vater seiner Kinder, unser bester Sohn, Bruder, Schwiegers., Schwa-ger, Onkel und Neffe, Obergrenad

Otto Lindmayer

on seinen Lieben, funk ein freie Ferde.
Aarlsruhe, Moningerstr. 2a, Frankurt a. M., Nürnberg u. i. Osten.
In tiefem Herzeleid: Frau Magdalena Lindmayer; die Kinder Magdalena u. Gundrun; Eltern: Otto
Liudmayer u. Frau; Geschwister:
Albert Lindmayer u. Fam.; Alree
Lindmayer u. Fam.; Erna Gehrlein
geb. Lindmayer u. Fam.; Annemarie, Erika u. Gretel; Schwäg.:
Trudel Lindmayer Wwe. u. Kind;
Frau Thekla Herrmann Wwe.; Peter Herrmann; Frau Thekla Schott
geb. Herrmann u. Fam. u. alle
Anverwandten.

Unerwartet u. kaum faßbar erhielten wir die traur. Nach

In stiller Trauer: die Eltern Theodor Burghardt u. Frau Her mine geb. Eisenmain, Theodor Burghardt und Frau Mina geb. Jahraus mit Kindern Hildegard u. Gertrud; Emil Burghardt; Otto Westenfelder u. Frau Anna geb.

Vestenfelder u. Frau Anna geb. Burghardt mit Kind Erna u. alle

Albert Burghardt per, in einer Bau-Komp., am 21. Dez. 1943 im Alter von 31 J. den Heldentod fand. Er ruht auf einem Y Unser Joachim Wolfgang wurde am 16, 1, 1944 geboren. Oberlt. Bernhard Ziegenhorn, z. Z. in einem Res.-Laz., Ingeborg Ziegenhorn, geb. Kühlewein, z. Z. Altes Diakonissenhaus, Sophienstr.

Osten. Karlsruhe, Buntestraße 1.

V Helge, Erich. 16. 1. 44. Unser erstes
Kind, ein krättiger Sonntagsjunge, ist
angekommen. In großer Freude: Paula
Schlicht geb. Ernstberger, z. Z. Rastatt, Poststr. 3, Erich Schlicht, Zollackrefär, z. Z. im Felde.

(Baden), 18. Januar 1.7.

Danksagungen

(Baden), 18. Januar 1.7.

Olitekwünsche u. Oeschenke danken wir
herzlichst. Lotte Karle, Karlsruhe, Ogsekrefär, z. Z. im Felde.

(Karlsruhe, Gerwigstr. 8.

Franz Doregani Gefr. in einem Pz.-Regt., im Alter von nahezu 25 J. sein ig. Leben dem Vaterlande opferte. Auf einem seine Kameraden zur letzten Isruhe, 14. Januar 1944.

t tiefem Schmerz: Frau Elisabeth
loregani geb. Roth.

Es war Gottes hl. Wille, daß unser innigstgel., lebenstroh., guter u. einzig. Sohn u. Bru-unser lb. Enkel u. Neffe, Uffz. OB.

Reinhold Kraus Abitur. der Oraf-Zeppelin-Schule, nicht mehr zu uns zurückkehren darf. Er starb am 25. 12.43 im Alter von 19 J. bei den schweren Kämplen im Osten den Heldentod.

B.-Baden, Waldseestr. 8, 17. 1. 44.
In schmerzlicher Trauer: August Kraus u. Frau Maria geb. Schenk und Schwester Charlotte nebst Großeltern u. Auerwandten.

Trauerfeier am Freitag, 21. 1. 44, um 71/s Uhr in St. Bernhard.

Der Herr über Leben u. Tod hat nach langem, schwer Leiden meinen lb. Mann u. treuen Lebenskamerad, meinen ib. Bruder, uns. gut. Schwa-ger, Onkel, Großonkel und Vetter Ludwig Himmel

i. 72. Lebensj. aus uns. Mitte genom Karlsruhe, 16. Januar 1944. In tiefer Trauer: Frau Mathilde Himmel; Familie Jakob Himmel, Sulzfeld; Familie August Pulver-müller, Piorzheim; Familie Karl Pulvermüller, Straßburg, sowie alle Anverwadten alle Anverwandten. Einäscherung: Mittwoch vormittag 11 Uhr in aller Stille.

Großes u. unsagbar. Herzeleid brachte uns die traurige und unfaßbare Nachricht, daß der Herr üb. Leben u. Tod uns. innigst-geliebten u. brav. Sohn, uns. unver-geßt, u. gut. Bruder, Neffe u. Vetter **Kurt Walter**

Gefr. in e. Pion.-Batl., zu sich in die Ewigkeit nahm Er starb i. Osten kurz vor seinem 21. Lebensjahr, am 18. 12. 43, den Heldentod. Unvergess. von seinen Lieben ruht er in fremd. Erde auf einem Heldenfriedhof. Karlsruhe (Kiefernweg 4), 17. 1. 44. In tiefem Schmerz: Die Eltern: Hermann Walter u. Frau Berta, geb. Schwahl; Oeschwister: Egon Walter, z. Z. Wehrmacht; Ruth Walter nebst Angehörigen.

Unfaßbar schwer traf uns di Nachricht, daß unser lb. Sohn Bruder und Schwager

Willy Zimmermann Obergefreiter, im Alter von 34 J. im 16. Dez. 1943 an d. Folgen einer chweren Verwundung starb. Im Osten, fern seiner Heimat, betteten ihn seine Kameraden zur letzt. Ruhe Oberöwisheim, Karlsruhe, Garten-str. 19, 14. Januar 1944.

In tiefer Trauer: die Eltern: August u. Luise Zimmermann; Irma Zimmermann; Elsa u. Luise Zimmermann; Hilde Bratzler geb. Zimmermann: Albert Bratzler: mermann; Hilde Bratzler geb. Zimmermann; Albert Bratzler; Hans Sommnitz u. Anverwandte. oberöwisheim. 23. 1. 44, 10 U.

Mein lieb. Mann, unser guter Vater, Schwiegervat., Großvat. u. Schwag. Wilhelm Benemann Direktor a. D., durfte nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren heimgehen.

Karlsruhe, 16, Januar 1944. Viktoriastr. 14 — z. Z. Berghauser In tiefer Trauer: Ilse Benemann, geb. Moeller; Marlies Benemann Wilhelm Benemann, z. Z. i. Felde, Lissy Benemann, geb. Weyers; Ursel Benemann; Käthe Moeller.

ach schwerem Leiden ist n Frau, unsere gute Mutter roßmutter, Frau Emma Nagel

geb. Merz, kurz v. Vollendung ihres 71. Lebensjahres heute heimgegangen. Karlsruhe, 16. Januar 1944.
Heimgartenweg 37.
In Trauer: Friedr. Nagel; Wilh. Schnürer und Frau Emma, geb. Nagel; Oefr. Willi Schnürer, im Osten; Luftwaffen-O.-Helfer Fritz Schnürer. Schnürer.
Beerdigung: Mittwoch um 14 Uhr,
Friedhof Mühlburg.

Am 14. Januar entschlief raech und unerw. mein. lb. Mann, unser gut., treusorg. Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fridolin Schaub Windschläg, 17. Januar 1944. In tiefem Leid: Frau Anna Schaul geb. Franke; Obergefreit, Georg Schaub; Paul Schaub, z. Z. im Pelde; Martin u. Gotthard Schaub sowie alle Anverwandten. eerdigung: Dienstag, 4 Uhr. Ein santter l'od erioste am 17. 1. 44 meinen herzensguten Mann u. meinen unvergeßl., treusorgenden Vater Pg. Leo Wenzel

Ortsgr.-Leiter der NSDAP. d. Ortsgruppe Mitte I, im 55. Lebensjahre von sein langen, hartnäck. Leiden. Karlsruhe, Herrenstr. 7, Oberbessenbach in Franken, 17. 1. 44. In tiefster Trauer: Anna Wenzel geb. Haller; Gerhard Wenzel u. alle Anverwandten.

Josef Weber

(arlsruhe (Scheffelstr. 40), 17, 1, 44 Arisrune (Scheneistr. 40), 17. 1. 44. In stillem Leid: Frau Veronika Weber, geb. Philipp; Adolf und Elisabeth Rohrbacher, geb. Weber; Otto und Theresia Günther, geb. Weber, und 5 Enkelkinder. eerd. Mittwoch, 19. 1., 11.30 Uhr.

erzerfüllt geben wir die trau-Nachricht, daß mein herzens ter Mann, unser guter, treusorg ter, Großvater, Schwiegervater uder, Schwager u. Onkel Wilhelm Hugle

Leiden viel zu früh von uns ge-gangen ist: Karlsruhe, Fessenbach b. Offenburg.

unsagb. Leid: Elisabeth Hugle b. Spinner; Lotte Hugle; Feldw. erner Braun u. Frau; Uffz. O. Zöller u. Frau, sowie die Enkel-kinder Kurt u. Willi; Familie Greiner u. alle Verwandten. Beerdigung: Mittwoch, 14.30 Uhr in Khe.-Mühlburg.

Unerwart, rasch wurde unsere gel. treubesorgte Frau, Mutter, Schwe ster, Schwägerin und Tante **Bertie Peter**

geb. Boll, nach kurzer Krankheit aus unserer Mitte gerissen. Karlsruhe, 17. Januar 1944. In tiefstem Leid: Oakar Peter, Fabrikant; Ellen Peter, stud. med. Christa Peter; Karl Peter, Reichs-bankdirektor; Edith Peter geb. Huthmann u. alle andern. uerbestattg. Donnerstag, 20. 1. 44, chm. 14.30 Uhr, in der Friedhof-

Katharine Geiger Witwe

inr. 85. Geourtstag sanit entschlat.
Karlstruhe, 17. Januar 1944.
Karlstr. 71 u. Kaiserallee 113,
Im Namen aller Hinterbliebenen:
August Geiger u. Familie; Otto
Geiger und Familie.
Beerdigung: Dienstag, 18. 1. 1944
10 Uhr, Hauptfriedhof.

pestern verschied nach langem chweren Leiden uns. lb. Mutter, schwiegermutter, Schwester, Schwä-gerin und Tante Josefine Vögele geb. Simon, im Alter von 68 J. Karlsruhe, Uhlandstr. 23, 17. 1. 44. In tiefem Leid: Die trauernden Hinterbliebenen. Gott der Allmächtige hat am 9. T. 1944 nach einem mit Arbeit und Sorge für die Ihrigen ausgel. Le-ben meine Ib. Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmut-Anna Spitz

geb. Hohmann, zu sich in die Ewig-keit abgerufen. Die Beerdig, hat im Sinne der Entschlafenen in all. e stattgefunden. zl. Dank allen denen, die uns. Verstorb. ihre Teiln. bekundet. jöhlingen, 17. Januar 1944.
In tiefem Schmerz: Karl Spitz, Rb.-Beamter; Hfw. Ernst Protz, im Osten, u. Frau Gertrud geb. Spitz mit Kind Jürgen-Peter; Frau Resi Jäger Wwe. geb. Spitz nebst allen Änverwandten.

er Herr über Leben u. Tod nahm eute meinen lieb. Mann, Vater roßvater, Bruder u. Schwager Karl Reichert

m Alter von 74 J., wohlvorbereiet, zu sich in sein ewiges Reich.
Dbersasbach, 7. Januar 1944.
In stiller Trauer: Brigitte Reichert geb. Bäuerle; Fam. Josef
Reichert; Gefreit. Willi Reichert und Frau. Beerdigung: Mittwoch, 9 Uhr von rauerhaus aus.

gute Mutter, unsere Tochter vester, Schwägerin und Tant **Anna Ruppender**

geb. Konrad, im Alter von 381/s J Wöschbach, Gartenstr. 21, Karls-ruhe, New-York. In tiefer Trauer: Gustav Ruppen-der, Tochter Gerda u. Anverw. Beisetzung: Dienstag, 18. 1. 1944, nachmittags 15.30 Uhr.

Nach kurzer schwerer Krankheit ik am 16. 1. 44 mein Ib. Mann, unse ib. Vater, Schwiegervater, Großva ier, Bruder, Schwager und Onkel Karl Böckle II im Alter von nahezu 63 J. in di Ewigkeit abgerufen worden.

Ewigkeit abgerufen worden.
Rinklingen, 16. Januar 1944.
In tiefer Trauer, die Angehörig.:
Frau Lina Böckle geb. Büchler;
Emil Ratzel, z. Z. i. Felde, und
Frau Elsa geb. Böckle; Emil Klos,
z. Z. i. Felde, u. Frau Lina geb.
Böckle; Tochter: Mathilde Böckle
und 5 Enkelkinder.
Beerd. Dienstag, 18. 1. 44, 15.30 U.

Nach Gottes unerforschlich. Willer wurde uns am 16. Januar 1944 nach kurzer, schwerer Krankheit unser herzensgutes, ältestes Kind, meine liebe Schwester, Eva Merkle

m Alter von 12 Jahren genommen. Breslau 18, Gabitzstr. 166. In tiefer Trauer: Dr.-Ing. Gustav. Merkle, Berta Merkle geb. Mas-singer, Gisela Merkle.

wach langer schwerer Krankhei erschied uns inniggel., immer le ensfr. Tochter, Schwest. u. Nicht **Hildegard Koffer**

iengenbach, 15. Januar 1944. In tiefem Schmerz: Familie Karl Koffer u. alle Angehörigen. eisetzung: Dienstag, 18. 1., 1/24 U.
om unteren Friedhofportal aus

Nach einem arbeitsreichen Leben v kurz. Krankenlager ist meine innigs geliebte Frau, unsere treubesorgt und immer bereite Mutter, Schwie germutter, Großmutter, Schwester Tante und Schwägerin, Frau

diefer Mannschaft.

Luitgarde Bogenschütz geb. Drexler, am 16. Jan. 44, wohl-vorbereitet, im Alter von 68 J. in die ewige Heimat abberulen worden. Karlsruhe (Schützenstr. 96), 16. 1. 44 Die trauernden Hinterbl.: Joseph Bogenschutz, Pens.; Karl Goetz
u. Frau Berta, geb. Bogenschütz
u. Kinder Weidner; Joseph Bogenschütz jun. u. Frau Friedel, geb.
Bader; Eugen Klumpp und Frau
Maria, geb. Bogenschütz; Frau
Maria Häfiner, geborene Drexler;
Enkel und alle Anverwandten. Beerdigung: Mittwoch 12.30 Uhr (Friedhofkapelle).

Fritzle im Alter von 10 Monaten in die Schar seiner Engel aufgenommen. Bretten, Oberkirchgasse 11.

In tiesem Leid: Friedrich Löffel, z. Z. Wehrm., u. Frau Berta geb. Leicht u. Geschw.; Großeltern u. alle Anverwandten. Beerdigung: Dienstag, 18. 1., 16.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Nach Gottes hl. Willen verschied am 16. Jan. 1944, wohlvorbereitet, mein lb. Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Herrmann Mitzel**

raßenwart i. R., im Alter von B.-Baden, Schmalbach, 16. 1. 1944. In tiefer Trauer: Frau Karoline Mitzel geb. Maier, Heinrich Mitzel mit Frau Josefine geb. Huber u. Kinder, Josef Falk, z.Z. im Osten, und Frau Anna geb. Mitzel mit Kindern u. all. Anv.

kurzer schwerer Krankheit ed am Samstag meine liebe unsere gute, treusorg. Mutter, rau, unsere gute, treusorg. Mutte ochter, Schwester, Schwägerin

Sofie Müller geb. Stark. B.-Baden, Langestr. 12, Hambrücken, Rastatt, 15. Januar 1944. In tiefem Leid: Franz Müller, Schuhmachermeister, im Namen aller Anverw., u. Kinder An'ta, Gretel, Werner.

Beerdigung: 18. Jan., in ihrem Hef-natdorf Hambrücken. Nach einem arbeitsreichen Leben, voll sorgender Liebe, ist heute mit-tag 12 Uhr unsere herzense. Mutter genin und Tante, Frau

Emma Steinel

geb. Frey, unerwartet rasch im Atter von 67 J. gestorben. 8 Monate nach dem Tode uns. Ib. Vaters tolgte sie ihm ins Jenseits. Freiburg i. Br., 13. Januar 1944. Die trauernden Kinder: Friedrich Steinel, Freiburg i. Br., Toni Thon geb. Steinel, Freiburg i.Br.; Heinz Steinel, z. Z. im Felde. Einäscherung: 18. 1. 44, 14 Uhr, in Freiburg d.Br., v. Krankenhaus aus

Bekanntmachungen -

noch bis 2, 31, 3, 44
entgegenzunehmen u. zu beliefern
3, Aus gegebener Veranlassung
weise ich nachdrückl, darauf hin,
daß Petroleum-Einzel- u. Großhänd.
ler nur die jew. guith. PetroleumBerechtigungssch. meiner Dienstst.
von Verbrauchem entgegennehmen
u. beliefern dürfen. Die Belleferung
freend welcher an bezer Bescheidig. irgend welcher anderer Beschein gungen, die nicht von mein. Dienst delegte unaültige "Bezugsbere Igungen" ohne Belieferung meine Dienststelle einzureichen, meine Dienststelle einzureichen, Wirt

Unterricht

Karlsruhe, Handelsschulen I und I führen demnächst Sonderkurse in Buchführung Jew. f. Anfänger und Fortgeschrittene durch. Anmeld. bls spät, Montag, 31, Jan., auf den Sekretariaten Zirkel 22 u. Kriegsstraße 118, von 8—11 u. 15—17 Uhr. Der Schullelter.

Wer erteitt Lateinstunden für Anfän gerin? ⊠ 55864 Führer-Verl, Khe riechisch-, Latein-, Mathematik-Un-terricht von Schüler der 5. Kl. ges. 55905 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden Kleiderkarte verl. Inh. Waltraud Benz Abzugeb.: Karlsruhe, Luisenstr. 4 D.-Lederhandschuh, schw.bl., 14, 1, 1, Ztr. verl. Abz.geg.Bel. Fundb. Khe. landschuh, graugrün, von Kriegsstr bis Bahnhofstr. 3 verl. Geg. Bel abzug. Hummer, Khe., Kriegsstr.226 Armband, Gold, kl., am Freitagabd-zw. Lichtentalerstr., Augustabrücke, Lichtentaler Allee, Schillerstr., od. I. kl. Theater verl., Abzug. geg. gf. Bel. Hotel Haus Reichert, B.-Baden. Herren-Armbanduhr gefunden. Mit-teil. unt. 55845 Führer-Verlag Khe.

Armbanduhr a. 19. 12. gefund. Anfr. unter 55927 Führer-Verlag Karlsruhe

Filmtheater ** Jugendliche zugelassen.

** Jugendliche zugelassen.

** Jugendliche über 14 J. zugelass.

** Jugendliche über 14 J. zugelass. Herbert-Norkus-Schule, Hardtstr. 3, findet jed, Mont, v. 14.30—15.30 Uhr statt, Staatt, Gesundheitsamt, Mitterberatungsstunde findet alle 14 Tage Mittwoch von 14.30—15.30 Uhr statt, Nächste Beratung am 26. 1, 1944, Staatliches Gesundheitsamt.

*** Jugendliche über 14 J. zugelassen, GlORIA-RESI, 1.45, 4.10, 6.30 Großstadmelodie, Letzt-Hauptf.6.50, **** GLORIA-DI, bis Do. 12.00 Mischenland, Kinderparadies, Lachprogr. PALI. 1.45,4.00,6.30 Ein Mann mit Grundsätzen, H. Söhpker, E. Mayerhoter Gesundheitsamt.

Offenburg, Lahr, Kehl, Wolfach.

Petroleum Petrol

Durlach, Ka-Li. Das Bad a. d. Tenne. Bretten. Capitol. Di. — Ml. 7.30 Uhr "Weiße Wäsche". *** "Welfie Wäsche".

Ettilingen. Uil. Tägl. bis einschl. Do.,
6.45. "Zirkus Renz". Mi. 4,30 Vorst.

> Rastatt. Resi. Nur 3 Tagel Tägi. 19:30 "Nacht der Umwandlung". *** Achern. T.L. Du bist mein Glück. * .Veranstaltungen

rigungen" ohne Belleferung an meine Dienststelle einzureichen.
Der Landrat der Kreise Offenburg, Lahr, Kehl, und Wolfach — WirtCENTRAL PALAST Karlsruhe, Heute Morg. 15.30 Uhr Haustr. Nachmitt. REGINA Khe. Programmantg, 19.30 U. Mittw. u. Sonntag nachm. 15.30 U. Gernsbach, Löwensaal, Do., 20. Jan., 19.15 Uhr, Schülerabend der Schülerinnen von Frau Hilde Schira, Gernsbach, unter Mitwirk, v. Frau Lina Roßbach, Sopran, und Hilde Schira, Klavier, Eintr. 50 Pfg, Reinertrag, für das D.R.K.

Der Verein "Vereinigung Alt, Herren der akademisch-wissenschaftlichen Verbind. Catena Karlsruhe in Karls-Verbind, Catena Karlsruhe in Kerlsruhe" ist durch einst. Beschl, der Mitgliedervers. v. 15, Juli 1939 aufgelöst worden. Zum Llquidator ist der bish. Alt-Herren-Führer Max Liede, Reg.-Verm.-Rat in Durlach, Weingartener Str. 20, bestellt, Etwalge Gläubiger des Vereins werden aufgef., ihre Anspr. bei dem Liquidator anzumelden, Karlsruhe, 17, Januar 1944, Max Liede.

Geschäftliche Empfehlungen

Kontrolik, binwickerp.

lans Kissel, Khe, Wildverkauf; Di.,

lans Kissel, Khe, Wildve

Aus der Ortenau